№ 99. Sonntag, den 28. April 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. **Bezugspreis** vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für Hiesige 10 Pf., für **Auswärtige** 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme** für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Zweites Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Die Angst vor dem kommenden Manne. Die Zedlitz'sche Zeitung giebt sich auffallende Mühe, im Hinblick auf die Eventualität, daß Herr v. Siemens Minister werden könnte, „nachzuweisen", daß Freisinnige unter allen Umständen regierungsunfähig seien. So albern diese Bemerkung ist — in den verschiedensten Ländern Europas haben die Liberalen bewiesen, daß sie sehr wohl zu repariren wußten, was die Reaktionären verdorben hatten, — so erscheint der hitzige Eifer, mit dem die „Post" die Ministerkandidatur des Herrn v. Siemens bekämpft, bemerkenswert. Sind die Tage der Ruhe Herrn v. Miquel näher, als man denkt? Und halten es die Konservativen für dringend nötig, Herrn von Siemens als „unmöglich" zu stigmatisiren? Das läßt tief blicken! — Wir unsererseits halten übrigens die „Befürchtungen" der Konservativen für unbegründet. Seinen politischen Anschauungen nach muß es für Herrn von Siemens als ausgeschlossen gelten, daß er in das preußische Ministerium eintreten könnte, ohne daß es in allen andern Ressorts neu besetzt würde. Denn in jeder grundsätzlichen Frage steht auch ein gemäßigter Liberaler den Anschauungen der jetzigen Minister so fern, daß ein gedeihliches Zusammenwirken mit ihnen ganz undankbar ist. Ein liberaler Minister innerhalb dieses Ministeriums würde sich in vier Wochen an den Reibungswiderständen aufbrauchen. Herr v. Siemens ist jedenfalls viel zu klug, den Reaktionären dieses Selbstvernichtungsschauspiel zu bieten.

Kindliche Vergleiche. Für das ostafrikanische Bahnprojekt ist bei den Plenarberatungen im Reichstag angeführt worden, daß es falsch sei, aus den gegenwärtigen Verhältnissen von Deutsch-Ostafrika einen Rückschluß zu machen auf die Rentabilität der projektirten Bahn. Der Generalpostmeister Nagler habe seiner Zeit ebenso die Rentabilität einer Eisenbahn zwischen Berlin und Potsdam bezweifelt. Die „Post" macht in ähnlicher Weise geltend, daß die Behörde einst auch am Anfange des vorigen Jahrhunderts die Rentabilität der Einführung von Postwagen in Ostpreußen an Stelle der Fußpostboten bezweifelt hatte. In Deutsch-Ostafrika handelt es sich aber nicht um den Betrieb von Postwagen, sondern um den teuren Bau von Eisenbahnen. Auch war Ostpreußen selbst am Anfang des vorigen Jahrhunderts noch immer ein Eden im Verhältnis zum heutigen Deutsch-Ostafrika. Noch weniger lassen sich die ostafrikanischen Verhältnisse in Parallele stellen mit den Kulturverhältnissen zwischen Berlin und Potsdam vor 70 Jahren.

Das Villengrundstück des Bankdirektors Kommerzienrat Sanden auf dem Mühlenberg in Potsdam, woselbst der fromme Mann sich bekanntlich auch eine Hauskapelle erbauen ließ, wurde dieser Tage von einem gerichtlichen Sachverständigen auf seinen Welt abgeschätzt. Der gut geschätzte Wert des Grundstücks beträgt hiernach 180 000 Mk; Sanden hat aber auf das Grundstück von den von ihm geleiteten Banken nicht weniger als 300 000 Mark Hypotheken entnommen, mithin zum Nachteil der Banken in ganz unverantwortlicher Weise gehandelt. Bei der Subhastation des Grundstücks dürften höchstens 120 000 Mk. herauskommen.

Die Weingesetzkommission des Reichstags begann die zweite Lesung. Im Laufe der Debatte erklärte Staatssekretär Dr. Graf von Posadowski, die verbündeten Regierungen legten auf das Zustandekommen des Gesetzes den größten Wert. Eine definitive Erklärung könne er nicht abgeben; Klippen, an denen das Zustandekommen des Gesetzes scheitern könnte, seien das Verbot des Verschnitts von Weißwein mit Rotwein, ferner die räumliche, drittens die zeitliche Begrenzung der Zuckerung. § 3 des Kommissionsbeschlusses der ersten Lesung vom 16. April wurde angenommen, ebenso § 2 nach dem Kommissionsbeschluß.

Ausland.

Rußland.

Nachdem am Montag die Hochschulen wiedereröffnet waren, fand mit Erlaubnis des Kultusministers v. Wannowsky eine Versammlung von Studirenden an den unter seiner Kontrolle stehenden Hochschulen statt. Nach längerer Erröterung wurde mit 1561 gegen 228 Stimmen von den Universitätsstudenten folgende Resulution gefaßt: „Die Studenten setzten volles Vertrauen in die wohlwollenden Absichten der Regierung und hegen den Wunsch, ihr Zeit zur Durchführung der notwendigen Reformen zu lassen. Sie bitten den Minister, die Examina bis zum Herbst zu verschieben, bis zu welchem Termin die Kameraden wieder anwesend sein können, die zur Zeit ausgeschlossen sind, weil anderenfalls auf den Hochschulen Schwierigkeiten entstehen könnten, welche die Studirenden zu vermeiden wünschen."

In maßgebenden Kreisen scheint man diese Resolution nicht gebilligt zu haben und in ihr eine unberechtigte Forderung zu finden, da am Dienstag der Rektor der Universität einer an diesem Tage stattgehabten zweiten Versammlung die Antwort brachte, der Minister weigere sich, die Abhaltung der Examina bis zum Herbst zu verschieben und in dieser Frage weitergehende Zugeständnisse zu machen, als er in dem Circularschreiben erklärt habe, in welchem er liberale Bestimmungen getroffen für diejenigen Studenten, welche ihre Abwesenheit mit einer annehmbaren Entschuldigung begründen könnten.

Die versammelten Studenten der Universität erklärten sich darauf mit 684 gegen 649 Stimmen gegen Anteilnahme an den Examen. Die Studirenden aller übrigen Hochschulen traten später in Separatversammlungen der letzten Resolution ihrer Universitätskameraden bei.

England.

Die Entdeckung von Gold in der schottischen Stadt Leith ist nach einer „Reuter"-Meldung durch Regierungssachverständige bestätigt worden. Proben aus einer unter der Kingstreet entlang laufenden Quarzader ergaben 30 Unzen des edlen Metalls auf die Tonne. Die Regierung macht Anspruch auf alles gefundene Gold.

Provinzielles.

Marienwerder, 25. April. Bei unserem Kleinbahnbau wurde gestern Nachmittags ein Arbeiter von einer Lowry, auf die er aufspringen wollte, überfahren und ihm dadurch das linke Bein und der rechte Oberarm gebrochen.

Graudenz, 26. April. Der frühere Commandeur und erste Führer des bekanntlich erst seit zwei Jahrzehnten bestehenden 128. Infanterie-Regiments, spätere Commander der 35. Division in Graudenz, General der Infanterie z. D. von Kczewski zu Berlin, beging Donnerstag sein 50-jähriges Militär-Jubiläum.

Pr. Stargard, 25. April. In der verflossenen Nacht wurden in einer hiesigen Herberge dem Viehhändler L. aus Marienburg 400 Mk. gestohlen. Als L. zu Bett ging, hatte er seine Weste, in der sich ein Geldbeutel mit im ganzen 1100 Mk. befand, unter das Kopfkissen gelegt, am Morgen aber lag die Weste oben auf. Erst auf dem Schweinemarkt merkte L. den Verlust.

Danzig, 26. April. Der Herr Regierungspräsident veröffentlicht das Resultat der hier vorgenommenen Abstimmung über den Achtuhr-Ladenschluß, der am 1. Mai nur für 29 Gruppen von Geschäftstreibenden eintritt, bei denen die Zweidrittel-Majorität erzielt ist. Nicht ist die Zweidrittel-Mehrheit bei 11 Gruppen von Geschäftstreibenden, denen es einstweilen noch überlassen ist, um 8 oder erst um 9 Uhr zu schließen. Hierzu gehören u. a. die Colonial-, Materialwaren-, Victualien- und Vorkost-Handlungen, ferner die Verlagsgeschäfte die Blumenhandlungen- die Barbier- und Friseurgeschäfte, Meiereien. Molkereien und Milchhandlungen, Möbelhandlungen, Weinhandlungen, Zuckerwarenhandlungen.

Memel, 25. April. Das „Mem. Dampfb." verbreitet folgende Warnung: Vor einigen Tagen

---

Komteß Kathrein.

Roman von **B. v. d. Lancken.**

19) Fortsetzung.

„Doktor Frobenius? ach der, der damals mit seinem Bruder in derselben Etage wohnte, als Großmama noch lebte. Himmel — ich habe nie wieder etwas von ihm gehört und gesehen. Wie kommt der hierher?"

„Er ist Arzt bei der Fürstin."

„Ja natürlich, daß ist allerdings ein Bekannter von sehr früher her, ich habe kaum noch an den Namen gedacht."

„Das wundert mich," bemerkte Kathrin' scharf, „Ihr kamt doch sehr viel zusammen."

„Freilich, Herzchen, aber acht, neun Jahre? — Wer kann jeden Namen, den man gehört und jeden Menschen, mit dem man 'mal verkehrt im Gedächtniß behalten?"

Bei diesen Worten stand Elisabeth auf, ließ den Peignoir von den Schultern gleiten und griff nach einem silbernen Handspiegel, ihre Frisur zu prüfen, die schlanke Hand zitterte dabei kaum merklich und die Röte der Wangen hatte sich um ein Weniges vertieft. Kathrin' verwandte keinen Blick von der schönen Frau; sie atmete rascher als sonst und ihre Augen nahmen jenen eigenen, flimmernden Ausdruck an, der bei ihr stets mit innerer Erregung verbunden war:

„Du hast recht, Mama, all und jeden kann man nicht im Gedächtnis behalten, mit dem man mal verkehrt, aber Menschen, die man einmal zu seinen „guten Bekannten" gezählt, denen, meine ich, sollte man doch ein kleines Erinnern bewahren, selbst nach Jahren." Ihre Stimme zitterte ganz leise, Elisabeth war das nicht entgangen, sie wollte es nicht bemerken und lachte gezwungen auf:

„Das ist wieder Deine sentimentale Gefühlsduselei, Schatz, — verzeih den harten Ausdruck — und überdies, derartig liiert waren wir mit den Frobeniussens nicht."

„Derartig liirt nicht" — der Zug um Kath'rin's Lippen verschärfte sich. „So, so — nun, wenn Du das sagst, dann muß ich mich wohl geirrt haben."

„Geirrt? Inwifern, was meinst Du?" Elisabeth sah die Stieftochter mit großen, fast erschrockenen Augen an.

„Was ich meine? Nun, daß ich damals wohl nicht das richtige Verständnis dafür gehabt habe."

„Nein, jedenfalls nicht, petite, Du warst ja auch noch so jung, da meint man leicht, wenn die Menschen sich gegenseitig besuchen und vergnügt mit einander schwatzen, sie wunder wie befreundet."

„Ob er sie noch „ehrlich" nennen würde, wenn er sie so sprechen hörte?" dachte Kath'rin' gewiß nicht, aber schön wird er sie finden, schöner wie damals, — und die Schönheit stellt er ja so hoch, sie ist eine Macht für ihn."

Dabei empfand sie etwas von Erbitterung und Unruhe in sich aufsteigen. Was ging das sie an?

Baroneß Fifi und Frobenius waren anwesend; das alte Fräulein hatte ihn in ein Gespräch über Hypnotismus verwickelt und beide debattirten so lebhaft, daß sie den Eintritt der Damen überhörten. So standen Hans und Elisabeth sich ziemlich unvorbereitet gegenüber, letztere in ihrer schlanken, lichtblonden Schönheit, schöner denn je; als Baroneß Fifi vorstellen wollte, unterbrach die Kommerzienrätin sie mit den Worten:

„Gnädigste Baroneß, Herr Doktor Frobenius und ich kennen uns, wenn auch eine Reihe von Jahren dazwischen liegt, seit wir uns nicht gesehen."

Dabei streckte sie ihm die feine, weiße Hand entgegen und ihm blieb nichts übrig, als diese schöne, weiße Hand zu nehmen, aber nur flüchtig, ganz flüchtig, schlossen sich seine Finger darum, und die Verbeugung ging über das vorgeschriebene Maß der Höflichkeit nicht hinaus.

„Sie kennen sich, o ciel, eine Jugendbekanntschaft erneuern, das ist herrlich, das ist etwas so Freudiges," rief das alte Fräulein, den Kopf von einem zum andern drehend, daß die grauen Löckchen in wirrer Lustigkeit um das alte, häßliche Gesicht tanzten, während die klugen, dunklen Augen ordentlich leuchteten vor Vergnügen.

Frobenius schwieg, er fand keine gleichgiltige Phrase, Elisabeth Mangold aber sagte, unbefangen ihren Arm in den der Baroneß schiebend:

„Ja, liebste Baroneß, die Jahre, wo man noch harmlos ins Leben schaut, wo man noch wirklich jung, nicht nur den Jahren, sondern mehr noch dem Herzen nach jung ist, die sind schön und unvergeßlich und alle, die man damals kannte, für die behält man eine dauernde Erinnerung, ebenso freundlich wie jene Tage."

Ihre braunen Augen suchten in einem flüchtigen Blick Frobenius; er war schon mit Kath'rin' in ein Nebenzimmer gegangen, und sie machte ihn auf eine Mappe mit Reiseskizzen aufmerksam.

„Finden Sie meine Mutter verändert?" fragte das junge Mädchen.

„Ja — sie ist noch sehr viel schöner geworden," sagte er, ein Blatt umschlagend. „Sehen Sie, das ist Helgoland, Gräfin," fuhr er dann gleich fort, „Helgoland ist meine Liebe. Kennen Sie Helgoland?"

Kath'rin' verneinte.

„Schade, es ist in meinen Augen ein von seltenem Reiz umflossenes Stückchen Erde."

„Ich werde es vielleicht in diesem Jahr noch kennen lernen; meine Eltern haben die Absicht einige Zeit dort zuzubringen."

„Ich beneide Sie, — denken Sie an mich, wenn Sie dort sind," sagte er unbefangen.

Im Salon entstand eine kleine Bewegung, man hörte verschiedene Stimmen, hörte das Rauschen eines schweren Seidenkleides, Elisabeths halblautes Lachen verstummte. Der Fürst und die Fürstin-Wittwe waren eingetreten. Philipp Egloffsteins Augen flogen suchend durch den Raum, eine kleine Falte grub sich zwischen seine Brauen:

„Wo ist die Kath'rin', Fifi?" fragte er halblaut die Baroneß.

„Kath'rin'? o ciel, sie war gerade auch hier; mon Dieu ah la voilà! mit dem Herrn Doktor im andern Zimmer!

Die Falte auf Egloffsteins Stirn vertiefte sich, mit ein paar Schritten stand er neben den Beiden.

„Warum separiren Sie sich so, Komtesse, Kath'rin'" sagte er, ihr den Arm bietend, „langweilen Sie sich denn nicht beim Anschauen dieser Skizzenmappen?"

Kath'rin' richtete sich langsam von dem Bilde auf, über das sie sich eben gebeugt, sie schien des Fürsten Arm nicht zu bemerken und sagte:

„Wenn ich nicht Jemand hätte, der über alle diese Ansichten interessant zu sprechen verstände, könnte ich ihre Vermutung vielleicht gelten lassen, aber so? —" mit einem Blick auf Frobenius. „ich habe mich lange nicht so gut unterhalten. Wie lange waren Sie in Palästina, Herr Doktor? und haben Sie dort an Ort und Stelle Ihre Studien über jene entsetzliche Krank-

brachten wir die Ankündigung, daß am gestrigen Dienstag ein Vortrag über die internationale Wettfußtour Berlin-Paris von dem ersten Sieger derselben gehalten werden sollte. Der „Preisgekrönte“ scheint aber weiter nichts als ein Landstreicher und Zechpreller gewesen zu sein. Vor einigen Tagen kam derselbe nach Szibben und fand, obwohl sein Aeußeres sehr auf einen heruntergekommenen Menschen schließen ließ, auf Empfehlung eines dort angesehenen Herrn in einem Hotel Aufnahme. Dem Hotelwirt stellte er sich vor als Sportsmann Ribbe, der auf der „großen Wettfußtour Berlin-Paris und zurück bis Memel“ den großen Preis von 16 000 Mk. bekommen habe. Auch gab er an, bereits in Memel einen Vortrag im Turnverein gehalten zu haben (was nicht der Fall ist). Einen zweiten Vortrag wollte er Dienstag noch im Schützenhause halten. Nachdem Ribbe dann einen Tag und zwei Nächte in Szibben gewohnt, hatte war er plötzlich verschwunden, unter Zurücklassung seiner unbezahlten Rechnung im Betrage von 8 Mk. Gestern kam nun Ribbe, ein ziemlich zerlumpter Mann, der sehr lahmte, nach dem hiesigen Schützenhause, wahrscheinlich, um seine Hochstapelei auch in Memel zu versuchen. Als ihm aber gesagt wurde, wes Geistes Kind er sei, verschwand er so schnell zum Libauerthor hinaus, daß die hiesige Polizei gar nicht benachrichtigt werden konnte. Die Annoncen hat er sowohl hier als in Heydekrug zu bezahlen vergessen.

Königsberg, 26. April. Gestern wurde hier die 17. Ausstellung und Zuchtvieh-Auktion der ostpreußischen Holländer-Herdbuchgesellschaft eröffnet. Dieselbe ist mit 140 Stieren und 35 weiblichen Zuchttieren beschickt und schließt sich den Ausstellungen früherer Jahre gleichwertig an.

Lokales.

Thorn, den 27. April 1901.

— **Einrichtung neuer Schulen.** Es ist zur Sprache gekommen, daß die bei Neueinrichtung von Schulen beschafften Schulbänke und Lehrmittel häufig nicht den hierüber erlassenen Vorschriften entsprechen. Es ist daher bestimmt, daß Anträgen auf Staatsbeihilfen für die Einrichtung neuer Schulen nur dann zu entsprechen ist, wenn außer der mangelnden Leistungsfähigkeit des Schulverbandes die vollzählige und vorschriftsmäßige Beschaffenheit der angeschafften Schulbänke und Lehrmittel nachgewiesen wird.

— **Frachtermäßigung für Käserei-Erzeugnisse der östlichen Provinzen.** Von einer Handelskammer im Westen ist auf Anregung des Vereins Berliner Butterhändler bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten der Antrag gestellt worden, die Beförderung von in Deutschland hergestelltem Käse als Eilgut zum Frachtgutsatze zuzulassen, wie dies in gleicher Weise schon jetzt bei den Buttersendungen geschieht. In der Begründung ist hervorgehoben, daß Handel und Konsum dieses landwirtschaftlichen Erzeugnisses im Bezirk der Handelskammer bedeutend seien; namentlich werde Weichkäse (insbesondere sogenannter Limburger) in sehr großen Mengen bezogen, und zwar hauptsächlich aus Bayern und Holland, während der deutsche Osten — vor Allem wohl mit Rücksicht auf den längeren Transport — bisher wenig oder garnicht in Frage käme. Fast übereinstimmend hätten die beteiligten Geschäftsleute ihrer Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die angestrebte Maßnahme ein Mittel bilden würde, den Käsereierzeugnissen aus den östlichen Provinzen einen vermehrten Eingang in die westdeutschen Absatzgebiete, namentlich den rheinisch-westfälischen Industriebezirk, zu verschaffen. Eine Entscheidung des Herrn Ministers hierauf ist noch nicht ergangen.

— **Belobigungen vor der Front.** Bei den Wirren in China haben schon wiederholt deutsche Soldaten Gelegenheit gehabt, sich in hervorragender Weise auszuzeichnen. Wenn auch solche Beweise von Tapferkeit zumeist später seitens des Kaisers durch Verleihung einer Ordensauszeichnung dankbar anerkannt werden, so folgt ihnen doch auch immer sofort auf dem Fuße eine Belobigung vor der Front. Einer Anordnung des Kaisers zufolge werden diese Belobigungen jetzt den Truppenteilen mitgeteilt, bei welchen der also Ausgezeichnete früher gedient hat. Der betreffende Kommandeur hat die Verpflichtung, diese Belobigung eines ehemaligen Angehörigen der Truppe vor versammelter Mannschaft ebenfalls bekannt zu geben.

— **Tilgung der Tuberkulose der Rinder.** Das Laboratorium der Versuchsstation des Ostpreußischen Landwirtschaftlichen Centralvereins in Königsberg ist der Ostpreußischen Holländer Herdbuchgesellschaft zu Zwecken des Tuberkulose-Tilgungsverfahrens zur Verfügung gestellt worden. Die vielen Mißerfolge der Tuberkulin-Impfung haben den Vorstand des Centralvereins gemeinschaftlich mit dem Vorstande der Holländer Herdbuchgesellschaft bestimmt, die Tilgung der Tuberkulose in der Weise herbeizuführen, daß durch besondere für diesen Zweck angestellte Beamte in den Herden diejenigen tuberkulosekranken Tiere, die klinische Kennzeichen der Krankheit an sich tragen, ermittelt und sodann schleunigst ausgemerzt werden. Zur Erreichung dieses Zweckes hat die Herdbuchgesellschaft einen Tierarzt und einen Bakteriologen angestellt. Dem Bakteriologen, dem es obliegt, die von dem Tierarzt entnommenen Proben zur Feststellung der Tuberkulose zu untersuchen, ist das Laboratorium der Versuchsstation unentgeltlich eingeräumt worden. Ferner hat der Centralverein für diese Untersuchung eine Centrifuge und einen Elektromotor für einen Gesamtbetrag von rund 2000 Mk. aus seinen Mitteln angeschafft. Der Centralverein hofft mit der Herdbuchgesellschaft, daß das Tuberkulose-Tilgungsverfahren für die Allgemeinheit und besonders auch für die Viehzucht treibende Bevölkerung Ostpreußens von Erfolg sein wird. Als eine Folge dieses Verfahrens ist es zu bezeichnen, daß an die Versuchsstation wiederholt von Züchtern und Genossenschaftsmolkereien Ersuchen gerichtet sind, die Milch ihrer Tiere bezw. die von den einzelnen Genossen eingesandte Milch auf das Vorkommen von Tuberkelbazillen zu untersuchen.

— **Bei Verpackung von Drucksachen für die Postbeförderung** wird von den Absendern häufig dadurch gesündigt, daß nur ein Streifband verwendet und lose umgelegt oder ein ungeeigneter Briefumschlag gewählt wird. In die weit geöffneten taschenförmigen Falten solcher mangelhaften Streifbandsendungen sowie in die offenen größeren Briefumschläge mit nach innen eingesteckter Verschlußklappe, die von den Postbeamten mit gutem Grunde als „Brieffallen“ gefürchtet werden, verschieben sich unbemerkt Briefe, Postkarten und andere kleine Gegenstände und machen sodann als blinde Passagiere wider Willen oft weite Irrfahrten in den Drucksachen mit. Günstigenfalles, wenn sie von einem Postbeamten in ihrem Versteck entdeckt oder vom Empfänger der Drucksache zurückgegeben werden, gelangen sie mit größerer oder geringerer Verspätung in die Hände des Adressaten; anderenfalls sind sie verschwunden. Die Postverwaltung ist, wie aus den Berichten über die im Februar im Reichs-Postamt abgehaltene Konferenz mit Vertretern des Handelsstandes hervorging, eifrig bestrebt, durch geeignete Vorkehrungen die den anderen Sendungen von den Drucksachen her drohende Unsicherheit abzuwenden. Im eigensten Interesse des Publikums liegt es, die Postverwaltung in diesen Bestrebungen zu unterstützen, indem es in der üblichen Drucksachenverpackung Wandel eintreten läßt. Dies ist ohne erhebliche Mühe oder Kosten für den Absender sehr wohl angängig. Bei größeren Drucksachen, die unter Band verschickt werden sollen, bietet sich als wirksamstes Mittel zur Vermeidung breiter Spalten die Anlegung eines Kreuzbandes anstelle des einfachen Streifbandes. Kann man sich aber hierzu nicht entschließen, dann sollte man wenigstens ein aus gutem Papier gefertigtes Streifband so eng wie nur möglich um die Drucksache legen und außerdem eine feste kreuzweise Umschnürung mittels Fadens oder Gummibandes herumschlingen. Bei Drucksachen, die unter größeren Briefumschlägen zur Absendung kommen sollen, wären thunlichst Briefe anzuwenden, deren Verschlußklappe sich nicht am breiten oberen Rande, sondern an der schmalen Seite befindet.

— **Die Bahnsteigkarten** berechtigen, wie eine Bekanntmachung der preußischen Bahnpolizei besagt, den Inhaber nicht zum Betreten der Eisenbahnwagen; sie gelten nur zum Betreten der Bahnsteige. Zuwiderhandlungen sollen fortan mit einer Geldstrafe von 6 Mark geahndet werden. Diese Verfügung, die an und für sich seine Berechtigung haben mag, dürfte doch auch sehr unangenehme Seiten für Reisende, die viel Gepäckstücke mit sich führen, haben. Zum bloßen Vergnügen werden die Eisenbahnwagen wohl nur selten von Nichtreisenden bestiegen, dieses geschieht meistens nur, um dem Reisenden bei der Unterbringung von Gepäckstücken behilflich zu sein. Auf den Thorner Bahnhöfen wird man sich ja leicht dadurch helfen können, indem man eine Fahrkarte für 5 Pfg. von einem Bahnhof zum anderen löst, wodurch man die Bahnsteigkarte spart.

— **Der Ostdeutsche Zweigverein der deutschen Zucker-Industrie** welcher die Fabriken und Raffinerien Ost- und Westpreußens und der Provinz Posen (z. Zt. 37) umfaßt, hielt in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Dewald-Altfelde seine 26. ordentliche Hauptversammlung ab. Der Verein hat z. Zt. 37 ordentliche und 40 außerordentliche Mitglieder. Mitgeteilt wurde, daß das Saccharingesetz, das dem Reichstag zugegangen ist, den Wünschen der Zuckerindustrie und der Rübenbauer nicht entspreche. Die Besteuerung sei noch zu niedrig und die Süßstoffe sollten nur zu pharmaceutischen und medizinischen Zwecken verwendet werden.

— **Ankauf von Hengsten.** Der Oberlandstallmeister Graf Lehndorf bereist gegenwärtig die Nogat-Niederung, um für die Landgestüte Hengste anzukaufen. Herr Gutsbesitzer Wunderlich in Altfelde verkaufte an den Grafen Lehndorff einen dreijährigen Fuchshengst für den Preis von 4000 Mark; von Herrn Major Kramer vom Leibhusaren-Regiment wurde ein wertvoller elfjähriger Schimmelhengst, Trakehner Zucht, für das Landgestüt erworben.

— **Westpreußische Handwerkskammer.** Die Mitglieder der Kammer sind nun zu der am 30. April zu Danzig stattfindenden zweiten diesjährigen Vollversammlung geladen worden. Auf der Tagesordnung stehen: Entlastung der Jahresrechnung für 1900; Meisterprüfungsordnung, Besetzung der Prüfungs-Ausschüsse, Abgrenzung der Bezirke; Fach- und Fortbildungsschulwesen für Lehrlinge und Gesellen; Meisterkurse; die Ausstellung; Arbeitsnachweis; Anleitung der Beauftragten der Kammer; Genossenschaftswesen; drei Vorträge über die Pariser Weltausstellung.

— **Staffeltarif für Holz.** Von der Handelskammer in Bromberg war bei der Eisenbahnverwaltung vor Kurzem für die im Spezialtarif II des deutschen Eisenbahngütertarifs unter 1 und 3 aufgeführten Hölzer (Stamm und Stangenholz von mehr als 2,5 Meter Länge und für Schnittholz) beim Transport aus den östlich von Berlin liegenden Provinzen nach Rheinland und Westfalen die Einführung eines Staffeltarifs derart beantragt worden, daß sich für größere Entfernungen eine Frachtermäßigung bis zu 30 Prozent ergeben würde. Die hierauf von der Eisenbahnverwaltung zu einer gutachtlichen Aeußerung aufgeforderte Handelskammer in Ruhrort hat sich jedoch dahin ausgesprochen, daß sie eine solche Tarifmaßnahme nicht zu befürworten in der Lage sei, und sie hat ihre Ansicht etwa wie folgt begründet: „Die großen, fast ausschließlich an Wasserstraßen liegenden Schneidemühlen der östlichen Provinzen bedienen sich zur Herstellung von Brettern vorzugsweise ausländischen Holzes. Dieses Holz gelangt aus dem Innern Rußlands zunächst nach Thorn und geht als Flußholz an die großen Sägewerke der Bromberger Gegend (nach Schulitz und Fordon). Weiter wird es durch den Bromberger Kanal in die Netze, Warthe und Oder geführt und von da gleichfalls als Flußholz nach Berlin und in die Elbe hinein. Die jährliche Einfuhr von russischem Holze, vorwiegend Rundholz und Schwellen, allein über Thorn dürfte einen Wert von 40—50 Millionen Mark erreichen. Aber nicht allein die Einfuhr russischen, sondern auch galizischen Holzes würde durch den Staffeltarif erheblich gefördert werden. In Galizien befinden sich viele sehr große Schneidemühlen, die durch billige Rundholzpreise und Arbeitslöhne schon jetzt im Stande sind, unmittelbar von dort geschnittene Waare (Tanne und Kiefer) mit der Bahn über Breslau-Berlin bis in die Gegend von Hamm und stellenweise bis in das rheinisch-westfälische Industriegebiet zu bringen. Die Kosten der Umkartirung an der Grenze, 5 Mark für den Doppelwagen, spielen hierbei keine Rolle. Den Nutzen aus der beantragten Tarifmaßnahme würde mithin in erster Linie die Forstwirtschaft Rußlands und Oesterreichs ziehen, in zweiter Linie ein Teil der in östlichen Provinzen gelegenen Schneidemühlen, soweit diese an Wasserstraßen liegen und unter vorteilhaftesten Bedingungen russisches Rundholz verarbeiten. Die Kosten würden zu tragen haben die süd- und westdeutsche Sägewerkindustrie, die Forstwirtschaft dieser Gebiete, sowie der Floß- und Schiffahrtsverkehr auf dem ganzen Rhein von Straßburg bis Rotterdam und auf dessen Nebenflüssen. Man wird kaum versucht sein, für die Schädigung und Bedrohung zahlreicher in diesen Erwerbszweigen thätiger großer wie kleiner Existenzen durch eine so einschneidende Tarifmaßnahme in dem zu erwartenden Nutzen einen entsprechenden Gegenwert zu erblicken.“

— **Strafkammersitzung**, 26. April. Außer der gestern berichteten Strafsache kamen noch 2 Sachen zur Verhandlung. Der Steinsetzer Constantin Kaminski aus Culm hatte sich wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Erregung ruhestörenden Lärmes zu verantworten. Am Nachmittage des 4. April d. Js. geriet Angeklagter mit seiner Ehefrau in Streit Im Verlaufe desselben mißhandelte Angeklagter seine Ehefrau derart, daß ihr das Blut aus der Nase floß. Abends ging Angeklagter mit seiner Ehefrau in die Wohnung seines Schwiegervaters, des Siebmachers Bogdanski in Culm nach, fing dort von neuem Streit an und schlug auch jetzt wieder, und zwar mit einem Schlüssel auf seine Ehefrau ein. Als Bogdanski sich seiner Tochter annahm und dem Angeklagten die Wohnung verwies, leistete Angeklagter dieser Aufforderung nicht nur keine Folge, sondern er drang auf seinen Schwiegervater ein und versetzte auch diesem mit dem Schlüssel mehrere Hiebe. Alsdann ging er hinaus und schlug von draußen 5 Fensterscheiben ein, die zur Bogdanski'schen Wohnung gehörten. Am Tage nach diesem Vorfall befand sich Angeklagter im Gastlokale des Kaufmanns Okroi in Culm und lärmte dort. Okroi forderte den Angeklagten verschiedentlich zum Verlassen seines Lokals auf und schickte schließlich, da Angeklagter nicht ging, zur Polizei. Zwei Polizisten, die bald darauf erschienen, vermochten den Angeklagten gütlich auch nicht zu bewegen, das Lokal zu verlassen. Sie warfen den Angeklagten gewaltsam zur Thür hinaus. Nun fing Angeklagter auf der Straße zu lärmen an und setzte sich, als die Polizeibeamten ihn arrtieren wollten, zur Wehr, indem er mit den Füßen nach den Polizisten stieß und deren Seitengewehr zu entreißen suchte. Angeklagter war im Wesentlichsten geständig. Er wurde zu 5 Monaten Gefängnis und 2 Wochen Haft verurteilt. Letztere Strafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Die Anklage in der nächsten Sache richtete sich gegen den Hilfsgerichtsdiener Julius Krause von hier und hatte das Vergehen der fahrlässigen Gefangenenbefreiung zum Gegenstande. Der Arbeiter Gottlieb Groß von hier, welcher sich im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befindet, wurde am 16. Februar d. Js. dem Königlichen Schöffengerichte hierselbst vorgeführt, um als Zeuge vernommen zu werden. Nach seiner Vernehmung sollte Angeklagter den Groß nach dem Gefängnis zurück-

---

heit?“ fuhr sie dann ruhig fort, zu Frobenius gewendet.

„Zum Teil; zum Teil in Sibirien.“

Kath'rin' — ich bitte um Ihren Arm!“ Die Stimme des Fürsten klang hart, fast befehlend, und die Form verlangte, daß sie seiner Aufforderung Folge leistete.

„Wie leid sie mir thut,“ dachte Frobenius, „er ist gemütsroh und gewalttätig, aber natürlich, trotz alledem wird sie ihn heiraten, wenn er will, trotz alledem.“

Das Diner war vorüber; man hatte sich allgemein gut und lebhaft unterhalten, hatte im Salon den Kaffee genommen und sich nun auf die Terrasse hinausbegeben.

„Fühlen Sie meinen Puls, lieber Doktor,“ sagte Fürstin Amélie, als sie, sich leicht auf ihren Stock stützend, neben Frobenius auf der oberen Terrasse hin- und hergehend, „mir scheint's er ist etwas unruhig, auch spüre ich einen leichten Druck in der Magengegend.“

Der Arzt blieb stehen, zog seine Uhr und legte seine Finger um das zierliche Handgelenk der alten Frau.

„Geht Ihre Uhr richtig und genau?“ fragte sie weiter, während ihre Blicke mit einem gewissermaßen sorgenvollen Ausdruck auf seinem Antlitz ruhten.

„Ganz richtig, Durchlaucht, auch der Puls ist gut, etwas leicht bewegt, eine Folge des bei der Tafel genossenen Weines.“

„Aber ich habe nicht mehr getrunken als Sie mir erlaubten, ist es vielleicht doch zu viel? Sie wissen, ich habe eine entsetzliche Angst vor einer Schlagberührung.“

„Es ist nichts derartiges zu befürchten, gnädigste Fürstin, und einen mäßigen Genuß von Wein möchte ich der Herzthätigkeit wegen nicht verbieten.“

„Sie halten mein Herz für schwach?“

„Nicht gerade schwach, indessen ist in vorgerückten Jahren eine gewisse Anregung doch geboten.“

„Ja, ja, gewiß, meine Mutter ist, noch etwas jünger als ich, an Herzlähmung gestorben; also ich nehme meinen Wein und etwas Champagner wie bisher. Aber der Magen, lieber Doktor, das Stückchen Trüffelpastete — es war sehr klein —“ sie sah ihn fast bittend, hilflos an.

Frobenius hob scherzhaft drohend den Finger.

„Trüffelpastete? — Durchlaucht — Durchlaucht, das geht allerdings gegen die Verordnung.“

„Sie machten so lebhaft Konversation mit der Komtesse, daß Sie einen kleinen, fragenden Wink nicht beachteten und sprechen mochte ich nicht darüber, Sie wissen, der Fürst lacht mich dann immer aus,“ sagte sie klagend.

„Wenn von meiner Seite ein Versehen geschehen, bitte ich tausendmal um Vergebung, Durchlaucht; ich hoffe aber, der Schaden läßt sich noch durch etwas Natron oder eine Dragée-Pille heben. Darf ich Durchlaucht anbieten?“

Er zog eine kleine Schachtel aus seiner Westentasche und präsentierte sie der Fürstin. „Ein Glas Wasser, Zeuner,“ rief er einem Lakaien zu, welcher eben die Post gebracht, und geleitete die alte Dame zu einer Bank, Baronesse Fifi trug sogleich eilfertig ein Fuß- und ein Rückenkissen herbei.

„Wie mich die Menschen alle verwöhnen, wie gut ich's doch habe;“ meinte Fürstin Amélie scherzend, „nur Lipp verwöhnt mich nicht, er ist meist sehr rücksichtslos und macht mir rechte Sorge,“ schloß sie mit einem Seufzer; Baronesse Fifi lächelte verständnisvoll.

„Nur Geduld, liebe Amelie, es wird Alles noch kommen; er ist ja noch jung genug.“

„Ja freilich, jung ist er noch, aber alle Egloffsteins waren oder haben in seinem Alter geheiratet, er macht gar keine Anstalten, er tritt gar nicht als épouseur auf “

„Je nun, der eine rennt eben ein bischen früher, der andere ein bischen später in sein Unglück,“ lachte die Französin, „wie denken denn Sie über die Ehe, monsieur le docteur?“

„Ich stelle so hohe Ansprüche an die Ehe, und an die Frauen, daß ich dadurch gezwungen werde, ledig zu bleiben,“ erklärte Frobenius lachend, aber das Lachen klang unnatürlich und die beiden klugen, alten Damen merkten, daß sie ein gefährliches Gebiet berührt hatten.

„Aha — die Jugendfreundschaft,“ combinierte Baronesse Fifi.

(Fortsetzung folgt.)

führen. Er brachte diesen Auftrag nicht sogleich zur Ausführung, sondern ließ den Groß einstweilen in dem unverschlossenen Botenzimmer warten, während er anderweite Amtsgeschäfte erledigte. Als Krause den Groß nach einer Weile abführen wollte, war Groß verschwunden. Er war nach seiner in hiesiger Stadt belegenen Wohnung gegangen. Der Gerichtshof erkannte gegen Krause auf eine Geldstrafe von 5 Mk. eventl. 1 Tag Gefängnis.

— **Feuerversicherung.** Der Landeshauptmann von Westpreußen macht darauf aufmerksam, daß die Versicherten der westpreußischen Immobiliar-Feuersozietät Brandschadenvergütungen in dem Falle nicht mehr erhalten werden, wenn festgestellt wird, daß durch polizeiverordnungswidriges Lagern von brennbaren Stoffen auf Heuböden oder in der Nähe von Schornsteinen der Brand verursacht ist.

— **Für erfolgreichen deutschen Sprachunterricht** sind dem Lehrer P a h n k e in Arnoldsdorf 100 Mark und dem Lehrer K l o s a k in Plusnitz 60 Mark Prämie von der Regierung in Marienwerder bewilligt worden.

— **In der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin** wird zu Anfang Oktober d. Js. wiederum ein sechsmonatiger Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern eröffnet werden. Diejenigen Lehrer, die an diesem Kursus teilzunehmen wünschen, haben ihre Meldung unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse 2c., welche für jeden Bewerber zu einem Hefte zu vereinigen sind, und unter genauer Angabe der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel durch Vermittelung der zuständigen Kreisschulinspektoren bis spätestens zum 1. Juli 1901 an die königliche Regierung einzureichen.

— **Patentliste,** mitgeteilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Auf einen zweirädrigen fahrbaren Schlauchhaspel ist von Rudolf Klante, Oliva; auf einen Schreibtischaufsatz mit mehrteiliger beweglicher Einrichtung zur Aufbewahrung von Formularen u. dgl. von Georg Salomon, Tilsit ein Patent angemeldet; auf ein Verfahren zur Herstellung von Pantoffeln ist für E. Böttcher, Bütow i. Pom. ein Patent erteilt worden. Gebrauchsmuster ist eingetragen auf: vierseitiges Rabattmarkenbuch, auf dessen erster Seite die obere Hälfte die Firmenaufschrift trägt, während die untere Hälfte und die übrigen Seiten so gefeldert sind, daß 200 Stück Rabattmarken gewöhnlicher Größe aufgeklebt werden können für Alexander Pawlikowski, Danzig.

Kleine Chronik.

† **Ein Prinz als Gewinner des großen Looses.** Prinz Jaime von Bourbon, der Sohn des Don Carlos ist, wie ein Pariser Blatt berichtet, der glückliche Gewinner des großen Looses in einer russischen Lotterie. Merkwürdiger als diese Thatsache ist die Art, wie das Loos in seinen Besitz kam. Während der Expedition nach China wurde Don Jaime nach seiner Verwundung nach Tokio zur Pflege geschickt. Hier traf er einen russischen Geldverleiher, mit dem er bei mehreren Gelegenheiten Geschäfte hatte. Der spanische Prinz lud ihn zum Frühstück ein. Diese Gunstbezeugung rührte den jüdischen Geldverleiher so, daß er ihm ein Lotterieloos schenkte. Er meinte, daß er, weil er in Japan bliebe, über das Ergebnis der Ziehung doch nichts hören würde; da Don Jaime aber nach Rußland zurückginge, so wäre es besser, wenn er es annähme. Einige Wochen später fand die Ziehung statt und Don Jaimes Loos gewann 250 000 Francs. Erst als er sich in Marseille ausschiffte, hörte er von seinem Glück.

† **Lehrerfreuden im Anfange des neuen Schuljahres.** Folgendes Schreiben eines schwer gekränkten Herrn Vaters, der — nebenbei bemerkt — Hauseigentümer, Besitzer einer Hökerei und wohlbestallter Nachtwächter ist, ging einem Lehrer in Ostpreußen zu: „Muß Ihn im Voraus Bitten das Sie Oskar Reiß nicht Unschuldig schlagen, wenn der Junge keine Bücher hat, kann er auch nichts können dann muß die Schuld die Eltern zugeschoben werden Ich hab 9 Knaben sind keine Reiche Leute können auch nicht gleich kaufen wie es ausgesprochen wird. Geehrter Herr Lehrer! Wenn Sie meinen der Junge ist für Klass nicht brauchbar Schiecken Ihm wieder zurück wo Er gekommen ist Oder Ich muß Ihn in eine andre Schul schicken Student wird Er nicht werden Und die Tausend die Er Besitzen wierd, wierd Er zusammen zählen Wie ville werden mit Fiebel Eingesegnet, werden Ordentlich Leute in der Weld dagegen Tausende mit Landkarten Schooß mit Bücher Gott und Welt muß sich schämen für Ihnen. So Bitt nochmals Geehrter Herr Lehrer! den Jungen nicht Hart zu Strafen denn mit Harten Strafen wächst der Fluch in das Junge Herz zu den Eeltern auch zu den Herrn Lehern."

† **Nachklänge von der Vera Gelo-Affaire.** Vera Gelo, die, wie ein Telegramm aus Paris meldet, doch nur mit sechs gegen sechs Stimmen freigesprochen wurde, ist Sonntag Morgen in Begleitung von — Herrn Zelenine — dem Bruder der von ihr getöteten Freundin, abgereist. Herr Zelenine hatte vorher aus der Wohnung von Fräulein Gelo ihre Sachen abgeholt und die Freigesprochene in einem Hotel eingemietet. Die Beiden reisen nach Astrachan, werden sich aber einige Tage in Odessa bei der Familie der Vera Gelo aufhalten. — Das Drama im Gerichtssaale hatte noch ein trauriges Nachspiel auf der Straße. Ein zwanzigjähriges Mädchen, Luise Chafert, dem anscheinend der Prozeß den Kopf verdreht hatte, mußte auf dem Boulevard Saint Germain sistirt und von der Polizei in eine Irrenanstalt gebracht werden. Sie rief alle Vorübergehenden an: „Ich bin Vera Gelo, ich suche meinen Bräutigam Herrn Zelenine. Sagen Sie mir, wo ich ihn finde!" Vera Gelo hat sich viele von den Sympatieen, die man ihrem Unglück zollte wieder verscherzt. Sie hat beispielsweise ihrem Verteidiger Albert Salmon nicht einmal einen Besuch gemacht, ehe sie abreiste.

† **Mord auf offner Straße in Prag.** Der Prager Stadtverordnete Paruzek wurde, wie aus Prag depeschiert wird, von einem ehemaligen Angestellten auf offner Straße durch Revolverschüsse getötet. Der Mörder wurde verhaftet; er gestand, den Mord aus Rache wegen seiner Entlassung verübt zu haben.

† **Ein Leprafall** ist kürzlich in Breslau polizeilich angemeldet worden. Der Patient, ein Mann im Alter von 40 Jahren, ist kein Breslauer, er hat lange Jahre als Soldat in der holländischen Armee gedient und sich die Krankheit, welche das typische Bild der Lepra zeigt, auf den Molucken geholt. Gegenwärtig ist der Kranke in der Königlichen Klinik für Hautkrankheiten in Breslau untergebracht.

† **Eine Schilderung der Arche Noah** ist jetzt auf Thontafeln aus der Bibliothek des Königs Assurbänipal gefunden worden. Bekanntlich ist die Legende von der allgemeinen Vernichtung der Menschen durch eine große Flut, die Moses in der Bibel erzählt, von diesem aus dem Sagenschatze der Assyrer herübergenommen worden. In letzterem findet sich nun auch die Schilderung des Kastens, der Arche, in der die wenigen Geretteten der Sage nach über Wasser blieben. Auf die Maßangaben können wir verzichten, da es sich ja doch nur um eine Sage handelt, dagegen ist es nach der „Köln. Ztg." bemerkenswert, daß der Erbauer der Arche auch in der Legende der Assyrer Tiere mitnimmt nämlich Kamele, Ochsen, Pferde, Maultiere, Rinder, Schafe, Ziegen, Antilopen, daneben Vögel, von welchen Taube, Rabe und Schwalbe erwähnt werden. Moses hat sich also ziemlich genau an die assyrische Sage gehalten, da er aber offenbar keine Ahnung von der ungeheuren Zahl von Tierarten hatte, so läßt er, verallgemeinernd, alle Tiere in die Arche treten, damit sie gerettet würden. Leider aber hat die assyrische Sage und daher auch Moses die Pflanzen vergessen, von denen die meisten, welche heute noch vorkommen, durch eine vielmonatige Unterwassersetzung ebenso gut getötet würden wie die Tiere.

* **Russische Amazonen.** Mit Beginn der Feindseligkeiten im Amurgebiet wurden dort alle kriegstüchtigen Kosaken ausgehoben, als Schutz blieben nur einige wenige zurück und darunter meist kränkliche oder alte Leute. Im Rayon von Ober-Blagoweschtschensk begann die Lage recht ernst zu werden, die Chinesen rüsteten sich zum Einfall in die dortigen Ansiedelungen. Es galt nun Posten in der Ausdehnung von fünf Werst aufzustellen, leider konnte man nicht mehr als 41 Mann auftreiben. Da erging der Befehl, junge Kosakenmädchen mit hinzuzuziehen, um die Ufer zu schützen. Die tapferen Kriegerinnen zogen Uniform an, bewaffneten sich mit Säbel und Gewehr und hielten mit ihren männlichen Kameraden Tag und Nacht getreuliche Wacht. Unter den Kosakinnen thaten sich besonders 16 durch ungewöhnliche Ausdauer, Energie und Tapferkeit hervor. Sie verrichteten nicht nur Wachtdienst, sondern gruben auch Logements an den Ufern des Amur. Jetzt ist bei der Militärbehörde eine Eingabe gemacht zwecks einer Auszeichnung für jene tapferen Amazonen.

Standesamt Mocker.

Vom 18. bis 25. April sind gemeldet:

a. **als geboren:** 1. Sohn dem Hilfsbremser Rudolf Raguse. 2. unehelicher Sohn. 3. unehelicher Sohn. 4. Sohn dem Arbeiter Josef Kasprzykowski. 5. Sohn dem Arbeiter August Erdmann. 6. Sohn dem Arbeiter Samuel Eggert. 7. Sohn dem Arbeiter Ignatz Augustnak. 8. uneheliche Tochter. 9. Tochter dem Arbeiter Boleslaw Zielinski. 10. Tochter dem Böttcher Gustav Bürth. 11. Tochter dem Arbeiter Hubert Stocki. 12. uneheliche Tochter. 13. Sohn dem Eigentümer Hermann Machholz-Schönwalde.

b. **als gestorben:** 1. Helene Kopruczynski, 2 Monate. 2. Hedwig Schwirkschlies geb. Tiedtke, 28 Jahre. 3. Johann Czenskowski geb. Czajkowski-Schönwalde, 24 Jahre. 4. Alexander Lewandowski, 2 Monate. 5. Arthur Perl, 10 Tage.

c. **zum ehelichen Aufgebot:** 1. Arbeiter Karl Schielmann-Rubinkowo und Wtw. Franziska Czajkowski. 2. Arbeiter Paul Wasielewski und Wtw. Margarethe Wasielewski.

d. **ehelich verbunden sind:** 1. Arbeiter Stanislaus Rutkowski mit Valerie Ubecki. 2. Fleischer Johann Kurowski mit Wtw. Bertha Wuttge. 3. Hauptzollamtsassistent Bruno Schumann Thorn mit Marianne Nowacki. 4. Tischler Reinhard Paetsch-Thorn mit Helene Handrich. 5. Drehorgelspieler Justian Schmidt mit Wtw. Josefine Urbanski.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Wann wird der Völkerfrühling tagen?"

Frühling wird es allerwegen — und die Flur wird täglich reicher, — linde Luft strömt uns entgegen — und das stimmt die Herzen weicher. — Seid umschlungen Millionen — möcht' man mit dem Dichter singen — und wo gute Menschen wohnen, — sollen Friedensweisen klingen! — Darum war zu allen Zeiten — die idealste aller Fragen: — W a n n nach langem heißen Streiten — wird der Völkerfrühling tagen? — Der Gedanke macht uns wärmer — aber, ach, er bleibt Chimäre, — Völkerfrühling! — O, Ihr Schwärmer, — wenn das Wörtchen "wenn" nicht wäre! — Sanfte Weisen süßen Friedens — werden überall erklingen — und sie werden zu des Südens — weltentlegnen Breiten dringen, — wenn die Menschen sich verpflichten — sich nichts Uebles nachzusagen, — wenn die Herrn in den Gerichten — über Arbeitsmangel klagen. — — Wenn der Ausdruck „Böse Feinde" — nur als Fremdwort steht im Meyer — und wenn jegliche Gemeinde — friedlicher sich fühlt und freier, — wenn die Nachbarn friedlich werden — und sich überhaupt vertragen, — dann ja dann kann noch auf Erden — wahrer Völkerfrühling tagen. — Wenn die Krupp'schen Schießkanonen — dienen nur als Feuerspritze — (denn wo lauter Engel wohnen — braucht man keine Feldgeschütze); — wenn die Kohlen wieder billig, — wenn kein Krösus Geld mehr schichtet, — wenn Old England ganz freiwillig — auf Südafrika verzichtet, — wenn's dem Türken gar gelänge: — „Ich bin frei von Schuld" zu sagen, — dann, geweiht durch Feierklänge, — wird der Völkerfrühling tagen! — Wenn die Polen schwäbisch sprechen — und sich selbst zum Deutschtum zwingen, — wenn die allerärgsten Tschechen: — „Deutschland über Alles" singen, — wenn kein einz'ger mehr piquiert ist — auf des andren Ruhm und Rechte — wenn der Nordpol parquettiert ist — weil man auf ihm tanzen möchte, — und wenn Chinas Diplamaten — erst die lautre Wahrheit sagen, — dann zum Wohle aller Staaten — wird der Völkerfrühling tagen; — dann wirds keinen Streit mehr geben, — keine Kriege und so weiter, — aber ob wir's noch erleben — ist recht zweifelhaft!

Ernst Heiter.

Literarisches.

Ueber die bei der Schriftleitung eingehenden Bücher behalten wir uns Besprechung nach Auswahl vor. Zurücksendungen erfolgen nicht.

König's Kursbuch (Preis 50 Pf.) mit den Sommerfahrplänen ist soeben im Verlag von Albert König, Guben erschienen. Das reichhaltige, sorgsam durchgearbeitete Buch hat sich schon viele Jahre hindurch als ein stets gewissenhafter Ratgeber erwiesen, da klare Anordnung des reichen Stoffes, peinlichste Zuverlässigkeit und größte Handlichkeit in ihm vereinigt sind. Eine Eisenbahnkarte sowie ein Hotelanzeigen-Anhang vervollständigen seinen Inhalt.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 2. Mai,
vormittags 9 Uhr,
wird der Amtsdiener auf dem Gehöft des Besitzers **Wilhelm Wilke** in Swierzyn

1 Sopha,
7 Stück Kühe und Kälber,
1 Fohlen,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Ernstrode, den 24. April 1901.

Der Amtsvorsteher.

Lehrfabrik zur praktischen Werkstatt-Vorbildung für zukünftige technische Hochschüler sowie für Fabrik- u. andere Geschäftsbesitzer-Söhne, die praktische Schlosserbildung erhalten sollen. Prospekt d. Arnold & Petzoldt in Mügeln-Dresden.

5 Schlosserlehrlinge gesucht 360 Mk. Lehrgeld, freie Station, 3 Jahre lernen.

Braunschweiger Gemüse-Konserven

12½ Proz. ermäßigt.

2 Pfd.	junge Schnittbohnen	Mk. 0,36
5 „	„ Schnittbohnen	„ 0,80
2 „	„ Brechbohnen .	„ 0,38
5 „	„ Brechbohnen .	„ 0,85
2 „	„ Wachs-Brechbohnen . .	„ 0,50
2 „	„ Prinzeßbohnen	„ 1,00
2 „	„ Carotten . .	„ 0,70
2 „	„ Erbsen mit Carotten .	„ 0,95
2 „	Leipziger Allerlei (gemischtes Gemüse)	„ 0,80
2 „	Kohlrabi in Scheiben	„ 0,36
5 „	Kohlrabi dto.	„ 0,85
2 „	Kohlrabi ganze Frucht	„ 0,50

Erbsen.

2 „	junge Erbsen billigste	„ 0,45
2 „	„ Erbsen II . .	„ 0,55
2 „	„ Erbsen mittel .	„ 0,60
4 „	„ Erbsen „ .	„ 1,00
2 „	„ Erbsen klein .	„ 0,80
2 „	„ Kaiser-Erbsen .	„ 1,25

Spargel.

2 „	Stangen-Spargel .	„ 1,10
2 „	„ Spargel mittel	1,50
2 „	„ Spargel extra stark	1,80
2 „	„ Spargel Riesen	2,25
2 „	Schnittspargel m. Köpfen I	1,10
2 „	Schnittspargel mit „ II	0,95
2 „	Schnittspargel ohne „	0,80

sämmtl. Spargel auch in 1 Pfd-Dosen.

2 Pfd.	Pfefferlinge . . .	Mk. 0,80
2 „	Blumenkohl . . .	„ 0,80
2 „	feine kl. Champignons	„ 1,40
1 „	„ „ Champignons	„ 0,80
½ „	„ „ Champignons	„ 0,50

Konkurrenzlose

Metzer Kompot-Früchte

in Zucker.

2 Pfd.	Aprikosen	Mk. 1,40
2 „	Mirabellen . . .	„ 1,10
4 „	Mirabellen . . .	„ 1,90
2 „	Reineclauden . . .	„ 1,20
4 „	Reineclauden . . .	„ 2,25
2 „	Erdbeeren	„ 1,56
2 „	Melange	„ 1,50
2 „	weiße Birnen . .	„ 1,20
4 „	„ Birnen . .	„ 2,20
2 „	rothe Birnen . .	„ 1,30
2 „	Pfirsiche	„ 1,70
2 „	Kirschen mit Stein .	„ 1,05
4 „	Kirschen „ „ .	„ 1,90
2 „	Kirschen ohne Stein	„ 1,40
2 „	Pflaumen	„ 0,90
4 „	Pflaumen	„ 1,50
2 „	Tomaten	„ 1,00

Ausgewogen in Weinessig.

1 Pfd.	Birnen	Mk. 0,60
1 „	Kirschen	„ 0,50

Metzer Marmeladen.

1 Pfd.	Erdbeeren	Mk. 0,60
1 „	Gemischte	„ 0,30
1 „	Zwetschen	„ 0,35
1 „	Kirschen	„ 0,50
1 „	Mirabellen . . .	„ 0,40
1 „	Himbeeren . . .	„ 0,45
1 „	Orangen	„ 0,70

Carl Sakriss,
26 Schuhmacherstrasse 26.
Telephon Nr. 252.

Die **I. Etage** und **1 Laden** in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen.

Herrmann Dann.



Gänzlicher Ausverkauf

der

Tadrowski & Krüger'schen Möbelhandlung,

Coppernicusstr. 21.

Ich habe mit dem heutigen Tage die **Möbelhandlung** des Herrn **Vincent Tradrowski** käuflich **übernommen**, stelle daher die sämmtlichen **enorm großen Bestände** zum **schleunigen Ausverkauf.**

Ich mache ergebenst darauf aufmerksam, daß die **Auswahl** in **echten Nußbaum-Möbeln** als:

Buffets, Salon-Kleiderschränken,
sowie in
Spiegeln und Polsterwaren,
besonders in
Paneelsophas, Herrensophas, Garnituren, Bildern,
Teppichen, Portièren und **Dekorationsartikeln**
sehr reichhaltig ist.

Die **Preise** sind **erheblich unter dem Einkauf** normiert und bietet **Brautleuten** für den **Einkauf** von **Ausstattungen** ganz bedeutende Vorteile.

Das Lager soll sobald als irgend möglich geräumt sein.

Thorn, den 24. April 1901.

Adolph W. Cohn.

Geschäftsvergrößerung.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft durch **Neuanschaffung mehrerer Maschinen vorzüglichster Konstruktion bedeutend vergrößert** habe, und dadurch in der Lage bin, den **höchsten Anforderungen** zu genügen. Uebernehme sämmtliche Wäsche-Lieferung in 3—5 Tagen, auf besonderen Wunsch in einigen Stunden. Ich bitte, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen, auch fernerhin schenken zu wollen und mich mit Aufträgen zu beehren. Für **tadellose Ausführung** übernehme jede Garantie.

Grosse schöne Rasenbleiche, keine scharfen Mittel

werden angewandt, worauf ich mir erlaube besonders aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll

Marie Keussen
geb. **Palm.**

Erste Thorner Dampfwäscherei u. Maschinenplätterei.
Spezialanstalt für Gardinen und Feinwäsche
Brückenstrasse 14, pt.
Eingang von der Straße aus in den Laden.

Neu eröffnet!

Hôtel „Stadt London"

jetzt **Mittelstr. 57/58, Berlin N. W., Ecke Friedrichstr.,**
2 Min. vom Central-Bahnhof Friedrichstr., 1 Min. von Unter den Linden.
Beste Lage in Berlin.

75 elegant neu eingerichtete Zimmer
von Mk. 2 an incl. Licht und Bedienung.
Elektrisches Licht, Fahrstuhl, Bäder, Frühstücks-, Schreib- u. Lesezimmer.
Gepäckbesorgung von und zum Bahnhof Friedrichstraße gratis.
Im Winter stets geheizte Zimmer.

Telephon: Amt 1 Nr. 4989. **H. Mai,** Besitzer.

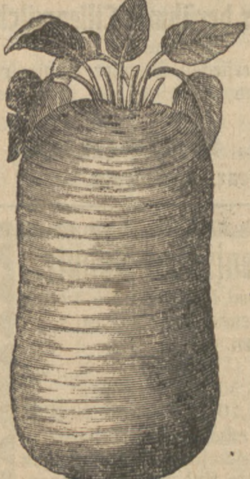
Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor **Dr. O. Liebreich,** beseitigt binnen kurzer Zeit, **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis ¹⁄₁ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseе-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen: **Thorn:** Sämmtliche Apotheken. **Mocker:** Schwanen-Apotheke

---



Sämtliche Sorten von

Samen

Beste und zuverlässigste
Samen - Culturen u. Samen - Lager.

B. Hozakowski,
THORN, Brückenstrasse.
Preislisten franco!

Angenehmer Familienaufenthalt.
Schattiger Garten.
Kinderspiel- und Turnplatz.
Saal
für Vereins-, Familienfestlichkeiten und Kaffeegesellschaften.
Vorzügliches Pianino.

Restaurant „Hohenzollern",
Inhaber Hermann Krüger.
Schießplatz.

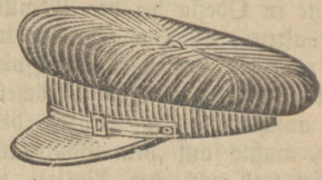
Gute Biere.
Reine Weine.
Warme Speisen und Getränke.
Besonders guter Kaffee.
Jeden Mittwoch, Donnerstag und Sonntag:
Frischer Spritzkuchen.
Bei gröss. Kaffeegesellschaften vorherige Anmeldung erbeten.

Bitte zu beachten!

In großer Auswahl die neuesten Façons.



Weiche Hüte
in den neuesten Farben
von **2 Mk.** an,
Extra-Qualität 4 u. 4½ Mk.



Herren- und Knabenmützen
in grösster Auswahl
für Landwirte, Sport und Reise
1 Mk.



M. 5, M. 7,50, M. 10, M. 12

ganz weich mit Schachtel — mit Schachtel sehr bequem



schwarz und farbig,
Mk. 3, Mk. 4, Mk. 6.
feiner Hut, sehr leicht, ff. Haarfilz



elegante Façons — schneidige Formen.

schwarz und farbig,
in feinem Wollfilz,
Mk. 3, Mk. 4, Mk. 5,
in ff. Haarfilz,
englisches u. deutsches Fabrikat,
Mk. 6, Mk. 7, Mk. 8, Mk. 9,
Habig: Mk. 12,
empfiehlt

Gustav Grundmann,
Hutmacher.
Breitestrasse No. 37.
Wohnhaft i. Hause d. H. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Beachtenswerthe Notiz!
Erstklassige
Bierapparate
liefert die älteste Bierapparatfabrik von **Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.**
Minderwerthiges Fabrikat fertigt dieselbe nicht, da die Restaurateure durch Bierverlust und großen Kohlensäureverbrauch auf die Dauer dabei schlechter wegkommen. Auch ist das Bier nie so gut temperirt, folgedessen wird weniger getrunken.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden Frau **Meilicke,** Hebamme, **Berlin,** Lindenstr. 111, v. I.

Schlesinger's Restaurant

Inh.: **Otto Puzig,**
Schillerstrasse Ecke Breitenstrasse.
Besondere Zimmer für Gesellschaften u. Vereine.
Ausschank von:
Münchener Bürgerbräu, Culmbacher und Höcherlbräu.
Reichhaltige Auswahl
in warmen und kalten Speisen à la carte.
Warmes Frühstück schon von 30 Pfg. an.
Grosser Mittagstisch.
4 Gänge 1 M., im Abonnement 80 Pf., 1 Gang weniger 60 Pf.
Diners und Soupers
in und ausser dem Hause.

Vollständig renovirt.

Hotel Coppernicus

Coppernicusstrasse 20.
Gut gepflegte Münchener Biere.
Culmer Höcherl-Bräu A.-G.
Diverse Weine, ff. Liqueure.
Komfortabel eingerichtete Wein- u. Bier-Zimmer.
Aufmerksame Bedienung. I. V.: **Sablottny.**
Bisheriger Inhaber des Restaurants **Klautschou.**

Wer will wirklich gut und billig

Schuhwaren

kaufen, der gehe in den **neueingerichteten Laden**
Brückenstrasse Nr. 40.
derselbe ist mit sämmtlichen Neuheiten versehen.
Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden im Hause sauber, schnell und billig ausgeführt.
Hochachtungsvoll
Felix Osmanski.

Pelz- und wollene Sachen werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung angenommen bei **O. Scharf,** Kürschnermeister. **Breitestr. 5.**

Das denkbar Beste in Fahrrädern u. Schußwaffen zu concurrenzlos billigen Preisen. Illustr. Catalog gratis und franco: **Waffenfabrik Kreiensen**

Billigste Bezugsquelle von
Särgen,
sowie
Sarg-Ausstattungen.
J. Thober, Kulmerstr. 10

Bettnässen Heilung durch **Kehrer's Apparat** unter **Garantie. Prospecte kostenlos** durch **C. Zimmermann & Co.** Fabrik patent. Artikel, **Heidelberg.**

Eine herrschaftl. Wohnung,
1. Etage mit reichlichem Zubehör, ist per sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen **Katharinenstr. 10, part.**

Trock. Kiefern-Kleinholz
unter Schuppen lagernd, der Meter, 4theilig geschnitten, liefert frei Haus **A. Ferrari,** Holzplatz a. d. Weichsel.

Breitestraße 21,
II. Etage per 1./10. zu verm.
H. Loewenberg.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an. Ohne Anzahl. **15 M.** mon. **Franco** 4wöch. **Probesend. M. Horwitz,** Berlin, Neanderstr. 16.

Altstädtischer Markt 5,
Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermiethen.
Markus Henius.



Grabgitter
werden **billigst** angefertigt
A. Wittmann,
Heiligeiststr. 97.

Elisabethstraße 5.
Die erste Etage ist sofort zu vermiethen. **A. Wiese.**

Erststellige Hypotheken a 2500 Mk., 2000 Mk., 1050 Mk. zu 5% verk.
Gust Prowe.

Verantwortlicher Schriftleiter i. V: Volkmar Hoppe. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Beilage zu No. 99
der Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Sonntag, den 28. April 1901.

Verwegenes Spiel.

Roman von 18
F. Siemers von Ostermann.

Rudolf begann:

„Fräulein Marie, warum sind Sie gestern nicht in den Ballsaal gekommen? Es waren viele hübsche Mädchen da; allein ich habe nicht getanzt, denn es giebt für mich jetzt nur eines in der Welt, und das sind Sie!"

„Hat Ihr Herz, ehe Sie mich kannten, niemals für ein anderes weibliches Wesen geschlagen?" fragte Marie, indem sie ihm fest in die Augen sah.

„Ja — nein!" stammelte Rudolf, der bald blaß, bald rot wurde. „Jeder Jüngling hat so seine Flamme, Fräulein Marie; aber jetzt schlägt mein Herz nur für Sie. Glauben Sie mir das?"

„Ja," antwortete Marie. „Aber lassen Sie uns jetzt zum Frühstück gehen; Herr und Frau von Schwarz sind schon im Speisesaale!"

Damit wendete sie sich zum Gehen

Sie fand dort ihre Stiefmutter samt deren Gatten. Man setzte sich zum Frühstückstische.

Marie sprach kaum ein Wort.

Nach dem Frühstück begab sich Marie in den Salon, setzte sich an den Flügel und spielte etwas recht Melancholisches, womit sie die Trauer ihres Herzens ausdrückte.

Kurz darauf kam Rudolf leise zu ihr. Als sie aufblickte, sprach er:

„Was Sie spielten, klang so traurig."

„Ich bin auch traurig, denn ich dachte an meinen lieben Vater," lautete Mariens Antwort. „Vergangene Nacht träumte ich von ihm, daß er lebte und in einer einsamen, abgelegenen Hütte war, und mein Traum hat mich trübe gestimmt."

„Die Hochzeit, welche gestern stattfand und die Ihre Stiefmutter mit meinem Vater verbunden, hat Sie angegriffen; das ist begreiflich." sagte Rudolf.

„Es ist mir so schmerzlich, zu sehen, wie schnell mein Vater vergessen worden ist, und gerade von derjenigen, die er so angebetet hat. Von allen, die ihn gekannt und geliebt haben, trauert niemand mehr über seinen Verlust, als seine Tochter!"

„Wenn es Ihnen Trost gewähren kann, Fräulein Marie," sprach Rudolf, „so will ich Ihnen sagen, daß die meisten Gutsherren mit ihren Familien gekommen waren, um Sie aufzuheitern, und sehr bedauert haben, Sie nicht sehen zu können."

„Mein Vater hat Sie sehr lieb gehabt, Rudolf, nicht wahr?" fragte Marie plötzlich, weil ihr der Brief einfiel, den man ihr damals übergeben hatte und in welchem von dem jungen Manne die Rede war.

Rudolf war von seinem Vater beauftragt worden, sich zu stellen, als habe er viel mit dem Verstorbenen verkehrt. Der junge Mann war zwar schüchtern und willenlos, jedoch war es ihm nicht möglich, offenbar zu lügen, wenn Mariens klare Augen auf ihn gerichtet waren."

„Persönlich habe ich ihn nicht gekannt," sagte Rudolf, der es nicht über sich brachte, ihr jetzt eine Unwahrheit zu sagen.

„Aber — aber — mein Vater schrieb — ich begreife gar nicht — ich glaubte, daß mein Vater — Sie geliebt habe!"

„Ich weiß nicht, ob der Herr Baron mich je gesehen hat," erwiderte Rudolf in äußerster Verlegenheit. „Vielleicht hat er mich auf der Akademie gesehen und Zuneigung zu mir gefaßt —"

Marie blickte den jungen Mann erstaunt an, denn Rudolf's Aussage stimmte mit dem Briefe nicht überein, den man ihr eingehändigt hatte

„Das ist eigentümlich!" rief Marie aus. „Was soll ich davon denken? In seinem Briefe spricht mein Vater von seiner Zuneigung zu Ihnen —"

Marie hielt inne.

Ihr Erröten verriet ihre Gedanken.

Rudolf fühlte einen kalten Schauer seine Glieder schütteln. Er wußte, warum Marie errötete, und schämte sich über seines Vaters Niederträchtigkeit; allein seine angeborene Feigheit verhinderte ihn, die Wahrheit zu gestehen. Er begriff jetzt, daß der Brief gefälscht sei, fürchtete jedoch seinen Vater zu sehr, um dies der Baronesse zu enthüllen.

„Vielleicht hat mein Vater durch irgend eine That Ihrerseits Zuneigung zu Ihnen gefaßt, ohne es Ihnen mitzuteilen," fing Marie nach einer Pause an, „sonst kann ich mir keine andere Erklärung geben. Sollte er nicht gewußt haben, was er schreibt, oder — sollte der Brief gefälscht sein?"

Rudolf wendete sich weg; kalter Schweiß bedeckte seine Stirn.

„Aber wer sollte ihn gefälscht haben?" fragte er mit heiserer Stimme.

„Das kann ich nicht erraten, Rudolf," antwortete Marie; aber Ihre Aussage und die Worte im Briefe verwirren mich. Mein Vater war ein Ehrenmann, wie es wenige giebt."

„O, hätte ich einen solchen Vater gehabt, dann würde ich gestrebt haben, seine Liebe und Achtung zu verdienen!" sagte Rudolf mit zitternder Stimme.

Marie streckte die Hand gegen ihn aus, die der junge Mann schnell ergriff und einen Kuß darauf drückte.

„Marie," rief er aus, „vor länger als einem Monate habe ich um Ihre Hand gebeten, und Sie haben mir noch keine Antwort gegeben. Wollen Sie mir jetzt darauf antworten?"

Die junge Dame entzog ihm leise die Hand, ohne zu antworten.

„Ich weiß, daß ich Ihrer nicht würdig bin," sagte Rudolf. „Ich bin nicht reich, bin nicht energisch — ein Rohr im Winde — aber Sie können alles aus mir machen, was Sie wollen. O, neigen Sie sich aus Ihrer Höhe zu mir herab, und ich werde Ihnen all mein Lebenlang wie ein Sklave unterwürfig sein!"

Seine angsterfüllten Augen blickten so flehend in die ihrigen, daß sie davon bewegt wurde.

Er schien sie als seine Erretterin zu betrachten, was sie in der That geworden wäre.

„Armer Rudolf!" sprach sie mit schwesterlicher Hingebung und blickte wie eine tröstende Freundin zu dem hochgewachsenen, ungeschickten Menschen gütig empor. „Es thut mir so leid um Sie!"

„Wollen Sie mir denn die Hand reichen?" rief er ungestüm aus.

Mariens Züge wurden unendlich ernst, und sie sprach: „Ich möchte gern die Wünsche meines teuren Vaters erfüllen, aber dann bin ich unwahr gegen Gott und mein besseres Selbst, denn ich kann Sie nicht anders als wie eine Schwester lieben. Und dann kommt es mir manchmal vor, als hätte mein teurer Vater den Brief nicht geschrieben. Ich denke, mein Vater sieht vom Himmel auf mich nieder, und doch glaube ich nicht unrecht zu thun, wenn ich Ihnen offen sage," — hier ergriff sie ihn bei der Hand — „daß ich Ihnen nicht angehören kann! Ich liebe Sie nicht so, wie man denjenigen lieben soll, dem man sich fürs Leben hingiebt. Ich würde fürchten, einen Meineid zu begehen, wenn ich vor Gottes Altar schwören sollte, daß ich Sie liebe!"

Rudolf beugte sein Haupt auf das Piano nieder und schluchzte laut

Das that ihr im Herzen weh, und sie sagte:

„Ich werde Ihnen stets eine Schwester bleiben, Rudolf!"

„O, ich weiß," rief dieser leidenschaftlich aus. „Sie werden dem Grafen Hohenfels die Hand reichen. O Marie, Marie!"

„Es kann Ihnen gleichgültig sein, wen ich heiraten will; wir bleiben Freunde — Bruder und Schwester."

„Alles oder nichts will ich sein! Entweder Ihr Gatte oder ich will sterben!"

Mit diesem Ausrufe stürzte Rudolf aus dem Zimmer.

Auf dem Korridor traf er mit seinem Vater und dessen Gattin zusammen

Er wollte an ihnen vorüber eilen, allein sein Vater packte ihn am Arme und fragte:

„Nun, was fehlt Dir?"

„Ich will mir das Leben nehmen!" rief er aus, indem er sich losreißen wollte. „Marie hat mich ausgeschlagen, weil sie den Grafen Hohenfels heiraten will!"

„Wirklich?" meinte Herr von Schwarz höhnisch. „Das wollen wir sehen!"

„Wahrhaftig?" fragte Mariens Stiefmutter mit grausamem Lächeln. „Ich bin ihre Vormünderin! ohne meine Einwilligung kann sie nichts thun, und wenn sie es wagt, mir ungehorsam zu sein, dann soll sie meine Macht fühlen!"

„Warte mit Deinem Selbstmord, mein Sohn," sagte Herr von Schwarz, „bis Du siehst, wie die Sachen endigen. Geh' in Dein Zimmer und trockne Deine Thränen, damit Du der Dienerschaft nicht zum Gespött wirst!"

Rudolf von Schwarz schlich sich traurig fort, — seine Hoffnung belebte sich jedoch wieder. Vielleicht war noch nicht alles verloren; vielleicht würde sich Marie anders besinnen.

Als Rudolf sich entfernt hatte, legte Frau von Schwarz ihre Hand auf ihres neu angetrauten Gatten Schulter und sagte:

„Das Mädchen wird widerspenstig sein; wir werden viel Verdruß mit ihr haben. Wenn wir sie zu dieser Heirat zwingen wollen, dann müssen wir sie erst von ihren Freunden entfernen. Wohin sollen wir sie bringen? Wie können wir ihren Starrsinn beugen?"

21. Lieschens neues Heim.

Seit dem Abende, an welchem Rudolf der Baronesse Marie unter dem schattigen Baume im Parke seine Liebe erklärt hatte, waren ungefähr sechs Wochen verflossen.

Der Leser wird sich erinnern, daß Lieschen eine verborgene Zeugin ihres Gespräches war, während Rudolf sie in den Fluten umgekommen wähnte.

Lieschen dachte nicht mehr an Selbstmord, denn die Geduld, mit welcher die arme Näherin, bei der sie Zuflucht gefunden, ihre Leiden ertrug, hatte sie gelehrt, daß der Mensch die Bürde, die das Geschick ihm auferlegt, tragen muß und daß einst doch der Tag erscheint, an welchem seine Leiden ein Ende nehmen.

Nachdem Lieschen einige Zeit lang im Lande umhergewandert war, ohne eine ihr zusagende Beschäftigung zu finden, beschloß sie, ein Gesuch in die Zeitung einrücken zu lassen.

Drei Tage hatte sie schon vergebens auf Erfüllung ihres Wunsches geharrt, am vierten Tage wurde ihr ein Schreiben eingehändigt.

Sie riß schnell den Umschlag des Briefes entzwei.

Dieser Brief war von einer Frau Blind geschrieben, welche eine Kindergärtnerin brauchte. Wünsche das Fräulein die Stelle anzunehmen, dann möchte sie sich am nächsten Morgen um 10 Uhr einfinden.

Lieschen nahm am anderen Tage einen Wagen und fuhr nach dem bezeichneten Orte.

Sie fand bald die kleine, mit einer hohen Ziegelmauer umgebene Villa von sehr bescheidenem Aussehen.

Der Kutscher stieg ab und klingelte.

Es erschien ein schmuckes Dienstmädchen, welches unverschämt auf die einfach gekleidete Fremde blickte und ihr sagte, sie wisse nicht, ob Frau Blind zu Hause sei.

„Sie hat mich in einem Briefe aufgefordert, heute morgen hier zu sein, da sie eine Kindergärtnerin sucht," sagte Lieschen.

„Das ist etwas anderes; dann wird sie auch wohl zu Hause sein," erwiderte das Mädchen. „Treten Sie ein!"

„Fräulein Vogel!" stellte das arme Lieschen sich vor, weil sie glaubte, daß sie kein Recht mehr habe, sich nach ihren Gatten zu nennen.

Nach zwanzig Minuten kehrte die Dienerin zurück und führte Lieschen in ein Zimmer, das mit Gerätschaften überladen war.

Auf einem Sofa vor der offenen Balkonthür lag eine korpulente Frau in einem violetten Seidenkleide.

Hals, Arme, Ohren und Hände waren mit Schmuck überladen; ihre Wangen waren dunkelrot, sowie ihre Nase, die man für entzündet halten konnte.

Als Lieschen eintrat, wendete Frau Blind langsam den Blick auf sie und winkte herablassend mit der Hand, andeutend, daß Lieschen Platz nehmen sollte. Die Letztere setzte sich. Nun erhob Frau Blind die goldene Lorgnette an die Augen, um Lieschen zu mustern.

Sie erblickte ein einfach gekleidetes, kaum siebzehn Jahr altes Mädchen, mit einem gebräunten Gesichte und sammetschwarzen Augen — ein Mädchen, dem Leiden bereits tiefe Linien eingegraben hatten, deren Züge jedoch Unschuld und Reinheit bekundeten.

„Sie heißen Vogel?" fragte Frau Blind. „Den Namen muß ich schon gehört haben. Haben Sie Zeugnisse?"

Lieschen überreichte der Fragenden ein Papier.

„Haben Sie nur dieses eine Zeugnis? Nun, es ist gut. Sie sehen rechtschaffen aus, obgleich der Schein oft trügt. Was für Gehalt beanspruchen Sie?"

Lieschen überlies es der Frau Blind, die Höhe des Gehaltes zu bestimmen.

Infolge dessen erhielt sie nur die Hälfte von dem, was sie eigentlich haben sollte; allein sie war froh, ein Unterkommen gefunden zu haben.

Nachdem noch mehreres besprochen worden war, sagte Frau Blind, Lieschen möchte wieder nach Hause fahren, um ihren Koffer zu holen, sie solle aber gewiß zum Speisen zurück sein.

Lieschen beeilte sich, zur angegebenen Zeit an ihrem neuen Bestimmungsorte anzukommen.

Von dem Dienstmädchen wurde ihr ein ärmliches Zimmer angewiesen.

Dort kniete sie nieder, nachdem sie die Thür verriegelt hatte, und betete inbrünstig; dann erhob sie sich, kleidete sich an und ging zu Frau Blind hinab.

Diese blickte zuerst auf ihre Uhr; dann lächelte sie befriedigt, als sie bemerkte, wie pünktlich das Mädchen gewesen.

Da gewahrte sie, daß Lieschen in Trauer gekleidet war, und sie befragte sie nach der Ursache.

Als das Mädchen oder die junge Frau ihr mitgeteilt, daß sie ihre einzige Freundin verloren, sagte sie:

„Ich hoffe aber, daß Sie nicht mit einem Leichenbittergesichte im Hause umhergehen werden."

Hierauf teilte sie ihrer neuen Kindergärtnerin mit, welche Pflichten sie zu erfüllen haben werde.

Lieschen versprach, daß sie sich Mühe geben wolle, ihre Gebieterin zufrieden zu stellen.

Nachdem Herr Blind nach Hause gekommen war, ließ er sich seine neue Hausgenossin vorstellen und band ihr auf die Seele, die kleinen, sehr lebhaften Kinder bei sich in der Stube zu behalten, da sie den Besuch einer alten Tante zu erwarten hätten, welche Kindergeschrei verabscheue.

22. Mariens Verlobung.

Herr und Frau von Schwarz riefen Frau Altmann, um eine Beratung zu halten.

Marie mußte Rudolf heiraten, wenn sie in den Besitz des ganzen reichen Erbes gelangen wollten, und wenn sie kein Mittel scheuten, so schlecht es auch immer sei, dann mußte ihnen ihr entsetzlicher Plan gelingen.

Infolge dessen reiste Frau Altmann noch am Nachmittage in dem großen Reisewagen ab und nahm zwei umfangreiche Koffer mit.

Es wurde im Schlosse gesagt, daß sie nach Berlin reisen wolle, um eine Verwandte zu besuchen.

So reiste sie denn ab — aber wohin sie eigentlich ging, das sagte sie nicht.

Rudolf wanderte trostlos im Parke umher und kam ganz niedergeschlagen, müde und hungrig gerade vor Tische zurück.

Er traf seinen Vater, der zu ihm sagte: „Du siehst ja aus, als wärest Du ganz verzweifelt!"

„Das bin ich auch!" antwortete Rudolf.

„Und Du wagst es, mir das zu sagen?!" fuhr sein Vater ihn an.

„Wem soll ich es denn sagen?" rief Rudolf verzweifelt aus. „Du hast mich zu dem gemacht, was ich jetzt bin. Ich hatte ein gutes, unschuldiges Mädchen geheiratet — Du hast uns auseinander gerissen, und hast mir gesagt, daß unsere Ehe ungültig — Du hast sie in den Tot getrieben!"

„Du wankelmütiger Mensch! Heute Morgen warst Du in Verzweiflung, weil Marie Dich ausgeschlagen hat, und jetzt trauerst Du wieder um die Gemüsehändlerstochter. Welche von beiden willst Du denn eigentlich haben?"

„Welche?" rief Rudolf. „Diejenige, welche Du gemordet hast! Mir bricht das Herz, wenn ich an sie denke. Ihr Bild verfolgt mich Tag und Nacht.

Herr von Schwarz schauderte unwillkürlich.

„Du hast Deinen Verstand gänzlich verloren!" rief er aus. Ich habe geglaubt, daß Du Marie liebst."

„Das thue ich auch; aber so wie ich Lieschen geliebt, liebe ich sie nicht!" lautete Rudolf's Antwort.

„Ich kann hier nicht bleiben!" rief Rudolf aus. „Morgen reise ich fort."

„Das darfst Du nicht thun!" schrie Herr von Schwarz zornig. „Du mußt Marie heiraten!"

„Was verdienst Du denn dabei?"

„Zehntausend Mark jährlich, welche Du mir dann zu geben hast!" erwiderte Herr von Schwarz. „Meine Frau und ich werden Marie schon geneigt machen."

„Aber wie?" fragte Rudolf.

„Das Wie ist meine Sache. Kleide Dich jetzt an; Das Diner wird gleich aufgetragen werden."

Rudolf beschloß nach dem Rate seines Vaters zu handeln, und als er sich später in den Speisesaal begab, bemühte er sich, trotz seiner Blässe und Melancholie heiter auszusehen, was Marie innig rührte.

Am Abend bat er sie, ihm einige Lieder, die er gut vortrug, auf dem Piano zu begleiten, und hierauf schlug er einen Spaziergang in dem mondbeglänzten Garten vor.

(F. f.)

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 26. April 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

3 70 88 372 81 496 (1000) 558 67 (500) 658 722 897 981 **1**060 388 434 571 (500) 615 (1000) 794 820 41 926 42 82 90 **2**007 31 58 161 78 239 67 337 56 477 614 97 971 **3**019 22 218 **(3000)** 96 320 87 576 853 997 **4**012 54 70 147 52 332 420 707 93 879 957 64 **5**004 67 (1000) 249 470 536 91 743 854 93 932 85 **6**013 37 58 331 452 (500) 653 988 **7**065 245 350 53 450 71 520 21 755 71 951 83 **8**096 (500) 111 99 251 369 468 703 45 816 41 **9**003 140 218 (500) 338 565 (1000) 869 99

10194 361 442 59 517 84 732 48 878 941 75 **11**027 99 159 254 74 84 358 520 30 61 696 796 876 **12**180 228 61 (1000) 315 554 853 74 **13**206 64 89 506 34 85 **(3000)** 679 729 (500) 916 18 77 (1000) **14**022 132 251 369 522 813 932 58 **15**017 218 311 **(3000)** 78 437 38 80 512 88 750 89 (1000) 835 964 **16**091 183 93 219 65 420 626 804 **17**206 43 45 333 423 51 542 775 81 849 87 949 **18**001 262 66 369 431 93 508 626 770 810 11 909 **19**024 129 252 361 435 682 917 25

20060 323 609 724 64 803 32 54 65 **21**014 18 77 **(3000)** 166 275 377 421 511 675 96 860 (1000) **22**082 346 401 591 **23**042 90 222 454 503 785 **24**346 51 61 692 759 809 56 95 **25**172 243 382 504 36 734 51 64 67 842 68 77 987 **26**055 121 41 96 (500) 247 386 490 584 686 706 67 896 **27**080 95 209 29 345 436 596 658 860 905 57 **28**002 45 139 210 525 686 752 956 **29**004 244 390 99 617 (1000) 756 863

30031 63 253 345 55 430 57 722 70 807 913 **31**018 128 50 84 315 524 767 843 46 916 36 **32**075 107 230 44 65 367 515 57 605 39 736 821 (500) 45 59 934 **33**323 439 511 **34**091 199 (1000) 219 445 523 50 629 916 24 84 **35**164 90 349 61 519 83 721 56 857 962 70 **36**070 180 244 55 336 482 640 748 844 75 949 53 **37**120 73 255 371 563 755 884 **38**028 237 **(3000)** 56 309 532 84 695 760 78 81 824 939 **39**185 301 (1000) 620 84 767 807 (1000) 76

40076 214 **(3000)** 331 516 858 61 **41**018 144 70 258 317 25 (**10000**) 461 595 716 35 824 **(3000)** 960 **42**117 74 431 35 56 530 651 722 **(3000)** **43**046 220 33 593 729 860 (500) 965 **44**013 **(3000)** 337 546 607 86 741 85 812 929 37 72 **45**005 158 92 (500) 228 371 563 691 874 971 98 **46**265 66 370 691 869 912 **47**038 192 443 565 79 988 **48**098 105 35 242 330 78 465 531 39 54 60 87 706 994 (500) **49**037 162 367 403 524 52 735 866

50094 127 32 364 508 646 778 **51**105 78 221 39 408 56 563 (500) 74 612 84 733 88 921 46 **52**064 120 62 (500) 247 522 656 871 79 **53**132 77 211 (1000) 64 363 74 92 425 84 518 764 (1000) 851 910 78 **54**117 35 39 68 246 324 446 90 732 839 62 963 72 **55**038 141 72 343 593 660 763 844 **56**486 570 86 91 95 791 837 83 **57**032 105 55 241 79456 67 76 85 **58**115 63 234 349 418 82 547 769 842 979 98 **59**001 22 464 98 (500) 780 803 47 95

60112 92 221 362 630 42 944 **61**057 199 280 339 424 548 660 90 92 **62**140 338 405 27 508 66 76 733 90 838 933 **63**035 89 129 417 89 505 812 **64**046 206 566 637 732 889 906 **65**023 154 332 498 613 734 48 873 955 **66**039 124 (500) 387 441 80 (500) 806 **67**090 569 649 761 800 **68**030 141 209 481 (500) 524 82 657 925 **69**148 223 431 513 774 814 87 959

70395 462 558 92 639 72 739 934 **71**239 351 99 521 908 68 96 **72**011 136 98 242 655 732 806 8 39 75 946 **73**053 313 48 (500) 476 599 799 800 90 **74**106 63 240 323 677 (1000) 724 854 919 27 **75**016 52 142 235 (500) 97 420 34 (1000) 866 981 **76**095 **(3000)** 155 211 76 358 470 507 614 752 823 82 937 **77**063 79 (500) 97 100 24 330 460 807 906 66 **78**006 105 50 219 335 49 78 533 52 89 658 741 48 64 99 (500) 828 **79**109 237 334 (500) 468 580 600 85 783 839 930

80087 126 80 84 204 402 595 601 2 4 58 850 928 **81**317 505 889 908 11 **82**286 465 547 657 64 84 702 808 27 919 **83**176 260 433 571 935 93 **84**230 89 308 [illegible] 63 621 808 913 **85**250 351 535 679 730 866 86 [illegible] **86**308 55 554 621 (1000) 54 739 56 85 895 950 **87**[illegible] 73 89 262 [illegible] 435 930 **88**466 555 795 859 (500) 92 **89**196 216 452 65 93 95 (**5000**) 665 992

90101 226 28 343 405 14 (500) 44 552 683 709 41 879 940 **91**176 410 977 **92**022 179 209 34 66 430 563 **(3000)** 617 750 843 **93**070 118 64 97 622 78 86 (500) 816 99 957 **94**161 225 401 559 **(3000)** 88 (1000) 715 66 **95**357 461 555 607 70 923 33 49 57 **96**019 32 39 63 322 88 546 675 727 41 **97**000 141 387 443 532 620 **98**089 (**5000**) 278 (500) 317 649 (1000) 70 78 721 846 82 **99**186 209 441 642 803 985

100018 440 581 615 819 **101**029 60 (1000) 74 181 92 287 351 406 78 575 764 918 61 **102**121 281 337 79 469 618 705 47 59 899 **103**089 (1000) 721 68 837 62 (1000) 78 (500) **104**233 50 74 358 812 16 22 906 27 59 **105**210 41 92 351 439 81 533 66 655 715 51 (500) 59 67 856 941 81 **106**038 186 363 622 799 **107**023 473 523 642 727 32 837 (500) **108**265 **(3000)** 73 (500) 631 731 804 **(3000)** 24 (1000) 934 79 **109**027 231 304 590 641 745 (500) 875 (500) 96 999

110186 234 390 774 **(3000)** 887 **111**001 174 211 36 40 48 **(3000)** 82 328 77 (1000) 489 534 43 59 648 902 91 **112**022 410 82 803 47 **113**138 50 202 441 915 67 69 **114**231 71 648 900 71 91 **115**074 165533 84 607 29 95 977 **116**481 529 84 655 89 818 86 925 **117**088 137 280 360 573 737 87 810 **118**276 401 56 617 29 81 788 806 46 993 **119**400 90 853 913 50

120067 98 219 393 554 79 628 790 912 92 (500) **121**431 (500) 586 666 **122**006 13 34 125 80 230 310 466 617 968 **123**190 430 40 59 542 **124**012 112 52 500 682 774 893 936 99 **125**093 165 364 418 74 524 642 (1000) 61 757 840 97 (1000) **126**075 119 27 31 397 488 597 618 711 80 **127**377 458 525 643 84 (500) 868 **128**112 348 96 433 69 517 52 652 716 94 **129**203 351 81 591 792 913

130045 98 125 77 309 412 82 618 25 777 977 **131**060 234 652 808 33 87 **132**136 63 90 (500) 353 69 403 556 86 668 736 (500) 841 **133**003 232 41 354 863 939 **134**056 86 186 274 506 54 719 45 954 **135**019 400 552 55 (1000) 621 90 (500) 849 925 **136**006 59 203 658 911 **137**112 45 222 42 330 454 538 814 31 904 **138**075 185 209 97 423 53 501 997 **139**256 374 492 935

140052 96 192 337 54 (**5000**) 428 835 92 914 37 68 **141**196 895 **142**217 387 408 36 697 762 **143**014 152 295 428 68 774 957 92 **144**106 299 614 821 42 93 **145**066 238 39 486 526 631 716 87 **(3000)** 863 71 984 **146**062 337 499 571 670 76 (500) 94 717 33 **(3000)** 857 58 996 99 **147**098 152 71 227 84 318 75 550 96 803 58 902 **148**320 669 706 43 823 34 80 **149**237 36 2 (500) 428 512 (500) 41 763 853 964

150045 51 141 96 286 306 24 42 466 586 786 931 **151**170 228 **(3000)** 51 450 527 44 80 86 739 819 **(3000)** 38 92 **152**070 306 702 40 50 896 **153**512 602 884 939 **154**006 128 241 301 64 96 551 694 **155**106 200 300 68 430 42 516 709 867 **156**236 305 450 96 521 58 727 819 **157**151 59 63 240 439 625 778 848 946 88 **158**051 272 365 67 409 592 613 45 **159**055 127 47 282 456 82 531 704 **(3000)** 27

160150 69 311 473 541 90 643 881 917 **161**066 150 73 323 89 95 415 520 737 **162**221 (1000) 61 317 94 428 (500) 571 631 (1000) 945 **163**059 246 482 592 (1000) 775 835 73 **(3000)** 970 **164**050 72 242 350 68 407 21 98 535 654 807 35 975 **165**129 287 742 72 863 900 69 **166**209 38 85 455 692 848 **167**222 90 **(3000)** 315 42 (500) 547 619 49 785 834 48 983 **168**476 **169**002 161 64 95 214 68 627 64 872 935 43

170133 83 268 405 61 612 57 **(3000)** 810 **171**117 87 320 58 420 525 662 838 71 930 **172**058 194 418 59 616 63 916 58 82 **173**258 499 612 24 69 89 752 **174**215 32 340 84 473 97 772 988 93 (500) **175**094 292 99 434 514 637 840 94 987 **176**415 567 818 928 **177**091 175 272 359 451 528 (1000) 55 600 97 847 **178**037 195 374 98 435 592 701 848 76 (500) 956 71 **179**206 55 394 463 81 545 (500) 61 (1000)

180021 114 62 222 43 312 410 729 838 59 64 969 **(3000)** **181**045 83 340 50 54 56 713 85 811 13 34 99 **182**035 79 199 353 448 647 95 824 **183**066 97 (**5000**) 152 239 374 670 894 **184**477 529 38 45 97 607 91 (500) 873 **185**034 161 99 233 402 22 35 63 535 620 53 958 (500) **186**115 46 268 487 513 87 683 765 91 917 **187**106 81 212 387 (1000) 403 5 511 (1000) 636 61 747 89 800 (500) 11 954 **188**098 130 219 337 493 689 720 **189**067 82 216 35 335 63 64 527 32 763 **(3000)** 923 41 80

190115 28 297 325 95 418 22 31 37 694 891 **191**075 229 345 419 26 574 99 623 737 **192**010 45 123 30 250 413 506 22 664 (1000) 94 704 77 887 938 85 **193**018 101 287 302 48 532 651 846 995 **194**016 151 73 394 522 638 788 947 93 **195**098 337 51 **196**063 124 75 565 73 651 (500) 799 903 **(3000)** **197**004 13 (500) 413 93 743 866 **198**266 303 76 565 649 (500) 68 745 65 71 996 **199**131 330 434 515 619 70 721 46 67

200069 175 236 51 82 552 740 **201**074 93 191 **(3000)** 662 **202**072 162 364 65 88 94 467 71 630 31 848 928 **203**015 62 172 76 316 87 674 701 50 875 934 **204**255 62 63 556 **(3000)** 65 659 755 882 967 **205**096 323 412 16 547 758 813 **206**052 73 117 201 47 378 448 522 58 652 794 835 968 90 **(3000)** **207**140 365 662 794 851 978 **208**046 138 71 281 642 838 41 942 **209**053 66 92 326 35 39 489 528 44 839 78 944

210446 72 517 57 766 **211**123 33 00 434 55 86 92 623 44 759 96 945 **212**010 **(3000)** 52 248 301 20 404 53 96 683 700 58 821 **213**087 428 78 91 98 **214**014 19 244 310 92 755 859 919 74 **215**109 282 499 512 75 (500) 754 97 **216**029 33 46 188 218 26 399 (500) 900 28 **217**029 305 **(3000)** 539 691 738 861 97 **218**241 531 750 85 940 92 **219**022 355 97 490 96 928

220003 96 295 318 **(3000)** 678 80 760 819 991 **221**388 559 672 713 40 75 77 818 900 31 97 **222**116 57 90 94 201 21 829 904 17 32 7096 **223**199 233 50 85 97 433 719 33 953 60 63 65 **224**143 214 321 80 725 68 806 941 65

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 26. April 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

24 201 361 92 (500) 440 507 22 28 671 717 831 72 924 **1**096 166 288 459 613 843 **2**124 262 596 **3**048 369 546 94 790 **4**052 91 (500) 534 68 815 58 918 55 **(3000)** **5**030 178 293 420 533 602 914 22 37 **6**098 134 274 459 69 721 89 912 29 (1000) 79 **7**008 71 76 228 88 385 (1000) 87 435 65 532 71 (500) 84 693 96 922 28 79 **8**416 66 718 47 825 975 99 (500) **9**522 766 926

10083 91 123 30 688 **11**000 62 95 119 30 88 227 510 649 61 84 803 60 **12**229 327 427 511 665 747 69 **13**411 (500) 529 620 875 78 79 907 **14**183 339 406 54 84 555 63 (1000) 601 65 823 47 902 **15**215 429 57 623 86 717 814 65 67 916 **16**334 725 **17**112 208 302 35 440 97 **18**035 43 111 92 409 80 736 884 **19**182 410 66 75 570 88 95 795 804

20082 408 519 69 80 660 72 763 945 62 **21**161 **(3000)** 79 410 46 737 912 92 **22**199 203 42 382 408 (1000) 24 647 790 879 **23**141 463 525 (500) 41 671 819 (500) 50 59 **24**138 79 436 602 (500) 18 704 78 **25**302 (1000) 400 24 509 761 914 16 **26**094 (500) 139 81 272 361 67 442 524 26 666 833 34 72 908 70 **27**010 134 288 346 483 (1000) 917 (500) **28**269 351 428 515 932 **29**340 85 405 54 808

30158 297 390 444 558 81 618 737 83 805 27 928 29 **31**377 457 510 16 57 (1000) 781 819 **32**050 139 90 (**5000**) 298 322 417 22 56 519 43 836 957 93 **33**034 48 68 195 97 341 (500) 60 421 543 (500) 64 87 670 715 840 41 **34**270 355 465 545 618 **(3000)** 853 58 63 **35**033 196 279 318 98 435 55 88 643 56 90 842 81 **36**078 177 304 453 572 647 904 **37**081 340 539 623 82 931 **38**088 154 305 482 856 93 958 **39**212 448 563 694 729 897

40096 142 92 237 49 60 (500) 347 66 495 553 68 715 **(3000)** 96 811 **41**011 154 360 87 578 610 15 44 826 58 **42**175 213 503 11 608 759 **43**136 255 459 641 724 60 (500) 851 913 (1000) 46 62 68 **44**002 572 98 677 931 38 **45**137 237 87 495 99 **(3000)** 528 619 760 79 933 63 **(3000)** **46**279 423 563 629 735 48 75 **47**001 9 92 125 87 242 90 506 609 952 **(3000)** **48**001 62 67 221 337 70 71 401 5 18 88 592 (500) 791 **49**196 354 76 465 665 82 (500) 96 779 925 41

50119 545 57 854 71 954 **51**136 73 308 412 92 538 **52**065 72 152 (**5000**) 215 313 583 743 48 853 743 48 853 97 992 **53**061 78 283 385 463 533 34 62 63 89 621 63 760 813 21 **54**115 422 24 667 770 850 **55**283 (500) 535 85 626 57 85 (500) 801 918 **56**411 39 **(3000)** 69 571 606 79 733 **57**051 334 431 525 692 795 826 **58**038 100 75 (500) 455 89 712 824 **59**267 412 73 606 (1000) 44 717

60182 257 62 78 375 499 588 610 84 86 751 832 (500) 34 52 923 43 67 **61**061 198 228 82 406 564 66 722 31 (1000) **62**086 145 466 643 (1000) 44 800 900 54 **63**220 406 530 (500) 657 98 897 **64**122 307 14 29 505 73 711 27 78 841 82 (500) 900 **65**004 12 258 355 432 614 22 46 70 764 65 824 98 (500) **66**065 94 312 450 76 553 (500) 59 618 30 58 891 923 95 **67**137 253 413 527 61 618 701 91 897 953 **68**073 282 87 654 738 **69**222 309 15 777 934

70327 99 407 28 645 858 **71**068 148 295 410 593 619 718 818 **72**115 37 252 79 748 90 970 **73**057 (1000) 74 78 132 265 615 714 828 **74**127 (1000) 57 75 238 463 68 621 766 967 **75**042 585 707 **(3000)** 892 **76**062 79 113 278 368 434 93 501 23 606 21 759 807 971 82 **77**091 118 351 **(3000)** 419 559 859 910 58 **78**073 375 578 (500) 812 25 (500) **79**286 378 420 54 726 965

80035 125 28 54 95 271 85 307 32 96 458 78 83 644 820 74 **81**020 203 6 46 343 461 570 90 767 81 818 938 **82**042 216 343 **(3000)** 431 **83**224 376 495 538 88 838 86 (500) 934 **84**076 83 93 292 370 499 541 (500) 51 99 728 835 86 975 **85**050 57 201 631 717 **(3000)** 20 58 62 85 829 **86**217 47 424 638 52 850 **87**369 86 572 84 626 (**10000**) 774 845 943 **88**043 56 101 46 70 334 426 72 852 **89**024 25 32 73 281 332 (500) 510 31 607 86 798 848 55 (1000) 910

90457 516 650 799 802 83 956 **91**020 47 66 70 88 279 319 **(3000)** 78 86 438 582 672 703 896 964 87 **92**044 52 97 164 99 224 370 445 **(3000)** 575 641 702 976 91 **93**134 (1000) 281 302 11 54 428 (500) 508 624 25 840 73 915 **94**015 363 458 907 21 **95**11 21 276 452 520 33 939 **96**004 82 112 38 96 213 (1000) 81 526 766 800 9 55 **97**039 204 435 (**10000**) 553 615 (500) 58 84 712 977 **98**237 56 68 306 9 25 **(3000)** 77 624 79 748 803 77 **99**026 48 133 324 61 79 473 648 893 959

100038 87 145 337 402 528 673 715 50 882 **101**116 31 226 78 442 597 824 **102**108 (1000) 9 27 78 213 519 872 965 74 86 94 96 **103**002 (500) 50 357 490 565 638 890 **104**033 37 40 104 8 24 73 81 316 486 534 696 796 97 894 (1000) **105**236 97 309 13 76 524 788 953 78 **106**009 88 480 782 85 950 **107**066 74 143 298 302 621 781 923 **108**067 280 405 58 502 30 66 645 (1000) 708 866 **109**040 278 80 94 392 401 12 73 76 81 528 59 93 637 76 84 741 56

110070 143 494 532 (500) 733 40 987 91 **111**032 34 45 55 140 250 69 560 **(3000)** **112**173 267 86 307 27 467 599 634 37 58 93 767 97 889 (500) 969 80 81 **113**061 156 306 400 78 573 642 829 30 995 **114**108 (500) 322 602 882 **115**071 414 (1000) 40 517 91 749 958 78 91 **116**015 152 62 218 440 696 731 42 810 (1000) 987 **117**037 186 282 509 656 57 62 776 88 898 938 **118**136 44 91 216 (1000) 415 95 871 911 63 **119**212 55 308 473 83 529 758 850 947 54

120033 36 150 327 494 (1000) 525 73 644 **(3000)** 783 869 927 **121**126 409 565 621 35 777 869 **122**005 42 262 312 88 477 90 530 718 22 916 (500) **123**308 (500) 444 **124**092 (1000) 133 35 360 407 80 534 (500) 701 63 **(3000)** 807 **125**099 557 669 810 **126**057 85 501 6 703 801 970 **127**128 87 310 486 534 (500) 67 706 951 **128**187 369 550 763 820 68 **129**181 275 428 58 612 40 775 975

130008 15 (1000) 108 35 36 87 241 89 562 93 610 742 931 **131**076 106 414 16 645 92 841 (1000) 970 **132**052 424 55 506 16 24 885 **133**191 315 87 952 **134**023 90 172 461 89 510 805 12 **135**103 475 577 654 884 978 **136**152 320 420 47 630 92 734 35 814 99 915 22 85 **137**022 60 253 431 74 641 714 820 34 960 **138**038 46 92 378 99 425 68 569 **139**083 335 61 67 75 83 423 506 728

140611 28 789 815 34 989 **141**012 286 341 42 436 83 603 65 804 62 69 926 86 **142**006 (500) 91 347 555 (500) 645 67 **143**142 361 430 91 (1000) 644 767 79 98 841 42 93 939 **144**235 403 602 84 886 975 **145**065 68 90 204 328 533 705 68 841 (1000) 973 **146**116 391 485 914 32 **147**008 190 97 310 65 70 426 652 (500) 756 899 906 **148**014 46 273 315 56 74 454 547 840 **149**271 365 76 473 619 843 50 65 71 984

150010 251 677 98 (500) 750 861 940 **151**119 502 764 68 854 945 **152**323 42 716 51 **153**178 312 518 59 765 84 **(3000)** **154**130 31 64 269 345 760 896 **155**054 127 77 299 473 555 73 618 49 **(3000)** 725 72 998 **156**146 213 55 418 35 38 520 57 (1000) 614 66 83 711 **157**300 479 593 648 91 802 **158**094 214 93 95 383 512 772 **159**011 14 479 576 93 620 35 (1000) 69

160119 59 256 411 609 **(3000)** 771 947 **161**056 (500) 133 45 202 464 512 611 60 790 **162**045 106 254 88 395 440 527 835 **163**079 124 (500) 62 232 33 408 504 641 90 793 (500) 879 96 988 **164**127 92 231 87 327 668 742 880 923 **165**126 422 32 577 79 633 800 57 98 **166**145 222 361 690 817 95 942 49 **167**101 60 98 202 303 467 509 756 835 (1000) **168**170 295 420 85 629 980 **169**037 42 **(3000)** 43 61 96 142 80 264 326 83 487 574 622 720 820 64 97

170069 80 103 91 460 674 827 **171**004 71 156 514 603 23 35 77 733 41 891 **172**021 66 128 74 90 468 606 62 80 729 832 42 93 948 63 **173**060 111 17 (1000) 54 (500) 87 95 264 460 516 19 627 87 881 949 **174**188 228 64 377 (1000) 570 621 747 57 866 925 55 76 **175**033 108 60 430 501 649 60 62 922 **176**178 341 406 29 745 822 62 81 **177**157 80 244 90 569 75 91 682 710 931 **178**023 81 672 851 92 962 76 **179**058 137 90 270 355 404 566 96 734 43 877

180096 132 215 95 402 8 39 80 556 718 38 77 78 95 875 909 42 **181**044 171 95 258 592 93 (1000) 650 734 55 952 **182**056 58 95 466 603 **(3000)** 859 94 956 **183**172 286 91 97 **184**023 175 558 705 39 835 39 **185**070 177 230 76 84 97 332 43 495 619 25 972 84 **(3000)** **186**006 83 110 45 54 274 314 66 432 929 42 **187**015 48 207 350 727 (500) 911 **188**105 23 70 436 568 72 614 25 48 68 97 751 987 **189**021 94 179 275 432 765 822

190071 85 90 173 377 435 542 749 71 (1000) 844 58 96 **191**209 342 708 51 814 (1000) 63 65 969 94 **192**048 197 281 332 65 580 **(3000)** 97 654 752 85 823 926 **193**026 142 91 203 470 675 852 **194**229 348 630 740 965 **195**011 68 **(3000)** 131 282 331 47 417 34 81 589 646 829 945 **196**069 172 357 83 454 71 665 804 34 **197**028 48 69 207 (1000) 353 76 650 736 45 71 900 68 **198**324 27 89 537 669 **199**107 75 320 501 658 859 983

200221 41 715 43 918 60 **201**041 115 (500) 75 210 81 402 503 9 842 947 48 66 **202**039 77 124 (500) 415 722 68 90 892 992 **203**186 354 459 93 626 928 **204**071 275 385 400 74 564 792 979 **205**367 486 605 730 32 828 943 **206**025 300 25 469 87 598 682 86 720 850 **207**030 130 242 90 99 446 91 552 (500) 656 710 11 18 22 801 **208**147 72 92 218 300 (1000) 45 406 567 605 878 **209**013 442 680 97

210061 85 182 300 24 483 526 636 (1000) 706 (500) **211**006 158 469 572 763 984 **212**007 153 303 406 38 **(3000)** 39 815 (1000) 86 90 968 70 83 **213**043 191 417 79 570 95 621 36 807 28 941 43 **214**030 165 443 680 **215**072 100 (1000) 60 320 466 628 830 32 **216**017 69 118 **(3000)** 52 257 568 761 819 902 **217**265 346 423 91 500 804 947 85 **218**005 172 312 37 68 430 66 553 621 861 939 **219**004 112 29 50 317 620

220168 221 465 616 52 882 923 **221**165 99 240 589 788 887 952 **222**021 **(3000)** 721 25 **223**042 121 53 89 251 327 92 637 84 818 80 951 62 **224**075 416 604

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. a 500 000 Mk., 1 a 200 000 Mk., 2 a 150 000 Mk., 2 a 100 000 Mk., 2 a 75 000 Mk., 2 a 50 000 Mk., 5 a 30 000 Mk., 14 a 15 000 Mk., 29 a 10 000 Mk., 56 a 5000 Mk., 832 a 3000 Mk., 1038 a 1000 Mk., 1277 a 500 Mark.

Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: Volkmar Hoppe. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.